

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten  
Grenzblatt Dresden  
Grenzblatt-Sammelnummer: 85841  
Für die Reichszeitung: Nr. 30011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden - K. L. Marienstraße 38/48

Besitzgebiets bei täglich zweimaliger Auflistung monatlich 2.40 Mtl. (einmalig 10 Mtl. für  
Dresdner), durch die Post 2.40 Mtl. einschließlich 90 Mtl. Abgabe (ohne Veröffentlichungsgebühr).  
Sammelnummer 10 Mtl., außerhalb Dresden 15 Mtl. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach  
Gebühren berechnet: die einzige 30 mm breite Seite 20 Mtl., bis zu 40 Mtl. Säulenangebote und  
Säulenangebote ohne Rabatt 15 Mtl., außerhalb 25 Mtl., die 90 mm breite Säulenangebote  
100 Mtl., außerhalb 150 Mtl. Offizielle Gebühr 10 Mtl. Ausnahme: Aufträge gegen Herausgabezeitung

Dienstag: Mittwoch & Freitag,  
Dresden, Postfach 810, 1068 Dresden  
Rathaus nur mit best. Quellenangebot  
(Dresden, Nachr.) gültig. Unterjährige  
Schriftleute werden nicht aufgenommen!

## Der Sonntag im Zeichen des Wahlkampfes

### Bürgerliche Einigung im Wahlkreis Frankfurt

Frankfurt (Oder), 17. August. Die Wirtschaftsverbände des Wahlkreises Frankfurt (Oder)-Grenzmark-Polen-Westpreußen hatten unter Führung der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Parteien einschließlich der Deutschnationalen nach Frankfurt a. d. O. zu einer Besprechung geladen, die dem Ziel galt, über die Parteisplitierung hinweg eine Einheitsfront im Wahlkreis 5 und damit eine gemeinsame Plattform für die Wahlbewegung zu schaffen. Wie aus Teilnehmerkreisen verlautet, einigte man sich darauf, einen gemeinsamen Wahlaufruf zu erlassen und den Wahlkampf gemeinsam durchzuführen. Die so gewonnene Gemeinschaftsarbeit zwischen Wirtschaft und bürgerlichen Parteien soll auch über die Wahlen hinaus aufrechterhalten bleiben.

Die Deutschnationalen haben sich diesem Beschluss nicht angeschlossen, vielmehr verließ ihr Vertreter nach Angriffen von Seiten der Staatspartei den Saal, ohne das Ende der Versammlung abzuwarten.

### Der deutschnationale Reichswahlvorstand

Berlin, 17. August. Die Deutschnationale Pressestelle teilte mit: Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonnabend mit der Ausstellung der Kandidatenlisten für den Reichstag. Die Listen wurden vom Vorstand einstimmig genehmigt. Sie werden veröffentlicht werden, sobald die endgültige formelle Zustimmung der Kandidaten vorliegt. Die Listen umfassen führende Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Neben den bisherigen Abgeordneten, die treu zur Partei standen und einzigen bewährten Abgeordneten des Preußischen Landtages stehen eine Reihe neuer Namen von Ansehen, vor allem auch der jüngeren Generation, an den führenden Stellen der Listen.

Die Reichsliste wird geführt durch den Parteivorsitzenden Dr. Hagenberg, Frau Müller-Dietrich, Landeskonomierat Weilnöß, den Ehrenvorsitzenden des Bayrischen Landbundes, Dr. Dugay, Professor Spahn und Hauptmann a. D. Schmidt (Hannover).

### Reichsminister Trebitschanus eröffnet den Wahlkampf im Kassel

Kassel, 17. August. In einer überfüllten öffentlichen Versammlung eröffnete gestern Reichsminister Trebitschanus im Kassel den Wahlkampf für die Konservativen in Hessen-Nassau. Er führte dabei u. a. aus: Es wird keine Regierung geben, die angehoben der ersten Lage kapitulieren müsste, wenn eine Mehrheit in sich uneiniger Parteien das begonnene Reformwerk zu zerstören trachten würde. Zug mit dem Katastrophenkrieg, das die Vergewaltigung herantriebt und der nationalen Wirtschaft größere Wunden schlägt, als Reparationslast und innerdeutsche Verlauff. Mein Bekenntnis zu einer aktiven Befreiungspolitik ohne kriegerische Drohungen war der selbstverständliche Ausdruck der Empfindungen der Frontgeneration. Uns ist der Frontgeist kein wilder Begeisterungsdrang, sondern eine Verpflichtung zu mutiger Geduld, zurVertiefung des Glaubens an den Sieg der Rechtsgleichheit unter den Völkern des Antikriegserbens.

### Stegerwald gegen sozialistische Wirtschaftsexperimente

Bremen, 17. August. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald sprach am Sonntag abend in Cloppenburg in einer Buntversammlung über die innenpolitischen Aufgaben. Nachdem wir, so führte der Redner aus, in den letzten zwölf Jahren sehr stark unter außenpolitischem Druck geblieben und deshalb eine Reihe von Schwierigkeiten und Aufgaben im Innern hätten zurückstellen müssen, sei jetzt, nachdem der neue Plan angenommen und Deutschland von fremden Truppen frei sei, die Stunde gekommen, wo wir unser Haus im Innern in Ordnung bringen müssten. Die außenpolitische Neuordnung hätte mit der Sozialdemokratie sehr viel leichter durchgeführt werden können, als es nur bei der inneren Neuordnung der Fall sein werde. Wir hätten davon ausgehen, dass wir in Deutschland in einer privatkapitalistischen Ordnung leben und dass wir diesen ungesculdeten und psychologischen Gelehrten Rechnung tragen müssen. Dann könnten wir aber nicht in dieser schweren Wirtschaftskrise sozialistische Wirtschafts- und Steuerexperimente machen. Sonst wie man das Entgegengesetz von dem, was die Stunde erforderte, man vermehrte und verewigte nur die Arbeitslosigkeit, anstatt die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einzutragen. Die Arbeitslosenfrage sei in Deutschland neben der Ausrundungbringung der Landwirtschaft und der Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden in der nächsten Zeit das Kernproblem der deutschen Politik. Diese Gesamtbetrachtung der Dinge sei so wahr, so zwingend und so logisch, dass niemand dagegen aufkommen könnte. Das Entscheidende in der Arbeitslosenfrage sei die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft.

Hessen verbietet Demonstrationen. Der hessische Minister des Innern hat ein Verbot von Unzulässigen, Durchmärschen und Sammeltransporten von Mitgliedern nationalsozialistischer und kommunistischer Organisationen mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken oder Fahrrädern erlassen.

### 8 Tote bei einem Kraftwagenunglück

#### Ein Autobus bei Spindelmühle in die Elbe gestürzt

Prag, 17. August. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße von Spindelmühle nach Hohenelbe ein sichtbares Kraftwagenunglück, bei dem acht Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden. Der Autobus, der um 18.00 Uhr mit 18 Fahrgästen von Spindelmühle abgespannt war, geriet in einer Kurve auf der nassen Straße ins Schleudern, durchbrach eine über einen Meter hohe Mauer und stürzte in die Elbe.

Sämtliche Passagiere und der Wagenführer wurden ins Wasser geschleudert. Nur der Chauffeur konnte sich durch Abspringen retten. Die Feuerwehr von Hohenelbe und Militärnahmen sofort die Bergungsarbeiten auf. Es wurden acht Leichen und sechs Schwerverletzte geborgen. Unter den Toten befindet sich die Berliner Arztgattin Mendelsohn, die in der Spindelmühle zur Kur weilte, ein weiterer Fahrgäste aus Spindelmühle, zwei Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren und der Wagenführer. Die übrigen Toten sind Bürger aus Spindelmühle und Hohenelbe. Der Vater der beiden getöteten Kinder befindet sich gleichfalls unter den Todesopfern. Er hatte den Autobus benutzt, um seinen Kindern die überwinnbare Talspur zu zeigen. Die sechs Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus geschafft. Drei von ihnen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die Straße Spindelmühle-Hohenelbe war infolge der Aufräumungsarbeiten zwei Stunden lang gesperrt.

Das Unglück dürfte dadurch geschehen sein, dass der Autobus einem Automobil oder einem Radfahrer an der verhältnismäßig engen und abschüssigen Stelle der Straße auswich. Die zur Hilfe herbeigeeilte Militäraufstellung versuchte den Autobus zu heben, was aber wegen des hohen Wasserstandes nicht gelang.

#### Ein Eisenbahnzug fährt in eine Zuschauermenge - 6 Tote

Agram, 17. Juli. Bei einem aus Anlass des eucharistischen Kongresses veranstalteten Feuerwerk waren etwa 60.000 Personen zusammengeströmt, von denen mehrere Tausend auf einem Bahndamm Aufstellung genommen hatten. Plötzlich nahte ein Güterzug und fuhr in die Zuschauermenge

#### Noch ein zweites Unglück bei Agram

Belgrad, 17. August. Im Anschluss an das schwere Unglück, das sich am Sonnabendabend anlässlich des großen Feuerwerkes auf dem Sportplatz Concordia ereignete, meldet die "Pravda" ein zweites schweres Unglück, das sich ebenfalls auf dem Sportplatz wenige Minuten nach dem ersten Unglück ereignete. Nach Schluss des Feuerwerkes drängten etwa 35.000 Zuschauer dem einzigen Ausgangstor zu, wobei ein Leben gefährliches Gedränge entstand. Zwanzig Personen wurden ohnmächtig und von den Nachdrängenden zu Boden getreten. Eine neue große Katastrophe schien unvermeidlich, als einer der Sportplakatsieber einen Revolver zog und mehrere Alarmrufe abgab. Sofort eilte Polizei herbei, die sich in die Menschenmassen stürzte und sie rücksichtslos mit dem Gummitüppel zurückwarf. Die zwanzig ohnmächtigen Personen wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft. Sechs liegen schwer verletzt darunter. Am Sonntag hat der päpstliche Nuntius Pellegrini den Ort des Eisenbahnunglücks besucht.

#### Zwei Erschutter in einer Lawine verunglückt

Chamonix, 17. August. Zwei deutsche Touristen aus Erfurt sind bei der Besteigung des Mont Blanc von einer Lawine überrascht worden. Der eine, Robert Müller, sandt den Tod. Sein Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

#### Nach 648 stündigem Fluge gelandet

London, 17. Aug. Die amerikanischen Dauerflieger Jackson und O'Brien sind am Sonntagnachmittag um 6 Uhr 80 wegen Motorschadens gelandet. Sie waren rund 648 Stunden in der Luft und haben den von den Gebrüdern Hunter aufgestellten Dauerflugrekord um etwa 96 Stunden überboten.

Unwetter über New York. Fünf Tote. Ein schweres Unwetter setzte zeitweise die Straßen in den nördlichen Bezirken der Stadt New York unter Wasser und verursachte beträchtlichen Ernteschaden in den Staaten Neu-England, New York und Umgegend. Fünf Personen wurden vom Blitz erschlagen.

## Bertretertag der Volkspartei in Ost Sachsen

### Dr. Schneider und Generalsekretär Dieckmann Spitzenkandidaten

Am Sonntag hielt in Dresden die Deutsche Volkspartei des Wahlkreisverbandes Ost Sachsen einen Bertretertag ab, zu dem sich die Vertreterleute der Partei aus sämtlichen Bezirken des Wahlkreises in besonders großer Zahl eingefunden hatten. In mehrstündiger Sitzung stellte die von Direktor Beck (Herrnhut) geleitete Versammlung

zur Kandidatenliste für die Reichstagswahl

auf und nominierte für die beiden ersten Plätze der Liste den bisherigen Reichstagsabgeordneten Direktor Dr. Rudolph Schneider (Wachwitz bei Dresden), und den Führer der Arbeitsgemeinschaft junger Volksparteier in Sachsen, Generalsekretär Dieckmann (Dresden). Beide Herren nahmen die ihnen angetragenen Kandidaturen an. An den weiteren Listenplätzen folgen: die bisherige Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Hertwig-Bünger (Oberlöbnitz), Studienrat Oswald Müller (Pirna) und Reichsbahninspektor Kurt Hirsch (Wanzen).

Die Bekanntgabe der weiteren Plätze, für die die Namensvorschläge vorlagen, wurde der Beschlussfassung des Geschäftsführers überlassen. Einige der aufgestellten Kandidaten, insbesondere Frau Dr. Hertwig-Bünger, konnten sich, da sie an der Versammlung nicht teilnehmen konnten, über die Annahme der Kandidatur noch nicht erklären.

Nach einer eingehenden Aussprache über die politische Lage, die von den beiden Spitzenkandidaten eingeleitet wurde und die Direktor Dr. Schneider abschloss, fasste die Versammlung sodann einstimmig folgende

#### Entschließungen:

Der Wahlkreisvertretertag der Deutschen Volkspartei Ost Sachsen dankt dem volksparteilichen Parteiführer Dr. Scholz für seine trost aller Schwierigkeiten immer wiederholten Bemühungen, die Parteien der Hindenburgfront bei den jeweiligen Wahlen zu einer großen Kampfeinheit gegen den Sozialismus und gegen den Nationalsozialismus von rechts und links zusammenzufassen. Der Vertretertag gibt seinem lieben Bedauern über das

Scheitern dieser Sammlungsverhandlungen Ausdruck und spricht die Erwartung aus, dass in dieser Stunde grösster nationaler und wirtschaftlicher Not sich das Einigungsbedürfnis der Nationalpolitik stärker erweckt, als das Trennende der Parteipolitik, das die große Sammlung zur Zeit verhindert hat.

Die Deutsche Volkspartei, die nach diesem Ausgang der Sammlungsbestrebungen ihren Wahlkampf selbstständig führen wird, geht in den Wahlkampf mit dem Bewusstsein der vollen Verantwortung dafür, dass die große Linie dieses Wahlkampfes nicht verwischt wird. Sie lenkt sich zu der Parole: Mit Hindenburg für die Rettung des Vaterlandes! Dem Nationalismus der Phrase und Verantwortungslosigkeit hält sie den nationalen Gedanken der Disziplin und der aufbauenden Tat gegenüber, dem Sozialismus des Klassen- und Wirtschaftskampfes den sozialen Gedanken der Arbeits- und Volksgemeinschaft. Gegen die Umsturzparole des Nationalsozialismus stellt sie ihr Bekenntnis zum Volksstaat aller Deutschen: Volksfriede gegen Bürgerkrieg!

Der Vertretertag der Deutschen Volkspartei Ost Sachsen nimmt zur

#### Frage der liberalen Einigung

wie folgt Stellung: Der parteimäßige Zusammenschluss der Volksnationalen Mahtaus mit der Demokratischen Partei ist keine Erleichterung, sondern eine Erhöhung der Zusammenfassung einer deutschpolitischen Mitte. Kern und Mittelpunkt einer solchen Zusammenfassung, für die auch die volkskonservativen Kräfte zu gewinnen wären, muss die Deutsche Volkspartei sein, deren Mitarbeit den Gründern der Staatspartei aber ebenso unerwünscht erscheint, wie 1918 den Gründern der Demokratischen Partei die Mitarbeit Dr. Stresemanns. Über die politische Haltung der Staatspartei gibt im übrigen die enge Verbindung aufzuklären, die sich in letzter Zeit zwischen der Staatspartei und dem Reichsbanner ergeben hat. Die Deutsche Volkspartei Ost Sachsen hält demgegenüber an dem Gedanken der großen Sammlung fest und erwartet, dass die volksparteiliche Parteiführung ihm nach den Wahlen die Gestaltung geben wird, die Deutschlands Nationalpolitik fordert.

## Dr. Bellmann Spikenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Chemnitz

Chemnitz, 17. August. Die Wahlkreisleitung der Deutschen Volkspartei teilt uns mit: Die aus allen Teilen des Wahlkreisverbandes stark besuchte Tagung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Blauen nahm ein von außerordentlich starkem Beifall begleitetes Referat des Reichswirtschaftsministers a. D. v. Haumer über die politische Lage entgegen und beschäftigte sich dann mit der Aufstellung der Kandidatenliste. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Notlage der sächsischen Industrie wurde nach eingehender Beratung beschlossen, die Spikenkandidatur einem Vertreter der im Wahlkreis heimischen Industrie zu übertragen. Gewählt wurde Herr Dr. Bellmann (Chemnitz), geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie.

### Die Altsozialisten beteiligen sich nicht an der Wahl

Eine gestern in Dresden abgehaltene Konferenz der Alten Sozialdemokratischen Partei nahm zu den Reichstagswahlen Stellung. Nach einem Referat des Vorsitzenden, Kreishauptmanns Rück, und lebhafter Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: "Die am 17. August in Dresden tagende, von 62 Ortsgruppendelegierten besuchte Parteikonferenz der ASP. beschließt, für die Reichstagswahl 1930 ihren Anhängern zu empfehlen, ihrer republikanisch-sozialistischen Einstellung entsprechend am Wahltag die Stimme abzugeben. Die Konferenz ermächtigt den Parteivorstand, die Maßnahmen zu treffen, die nach den Wahlen und nach der tatsächlichen Entwicklung der SPD. im Reiche und in Sachsen erforderlich werden. Es wird weiter beschlossen, der ASP. Mitgliedschaft und Treue zu wahren und nur den Anordnungen des Parteivorstandes Folge zu leisten."

### Die Demokraten schlagen Dr. Küll vor

Der Wahlkreisverband Ostholstein der Deutschen Demokratischen Partei hielt gestern in Dresden eine Vertreterversammlung ab, die sich mit der durch die Gründung der Deutschen Staatspartei geschaffenen Lage und der Kandidatenfrage beschäftigte. Die Verhandlungen ergaben den einmütigen Willen der Vertreter zur Mitarbeit an der Staatspartei. Als Kandidaten für die gemeinsame Liste wurden einstimmig Reichsminister a. D. Dr. Küll und Dr. Dr. Ulrich-Welt vorgeschlagen. Die Versprechungen mit der Volksnationalen Reichsparteiung über die Aufführung der endgültigen Liste im Wahlkreis Ostholstein werden in dieser Weise gefügt werden.

### Dr. Wirth über Zentrumspolitik

London, 17. August. Reichsinnenminister Dr. Wirth sprach hier gestern abend in einer gut besuchten Wählerversammlung. Ausgehend von seiner Reise nach Amerika, seinen Studien in Russland, und deren Ergebnisse auf Deutschland übertragend, berührte der Redner dann die Rheinlandbesetzung. In ausführlicher Weise behandelte Dr. Wirth weiter die sogenannte Östliche, die für Schlesien von besonderer Bedeutung sei. Die Voraussetzung für die Durchführung der Östliche seien in erster Linie gesunde Finanzen. Wie auch der neue Reichstag aussehen möge, er werde feststellen müssen, daß die erlassenen Notverordnungen nur ein Anfang gewesen seien auf dem Wege der Aufwärtsentwicklung. Die Politik des Zentrums beweise, daß das Zentrum im Grunde eine kultur-konservative Partei sei.

Im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen würdigte der Vortragende die Tätigkeit Stresemanns als Politiker und Staatsmann. Nicht erst 1923, sondern mindestens zweieinhalb Jahre früher hätte dieser große Mann in die Erziehung treten müssen. Im bezug auf die Höhe der dem Deutschen Volke aufgebürdeten Kosten hätten sich alle getzt, Amerikaner, Engländer und Franzosen. Die Arbeitslosigkeit würde sich in furchtbare Weise aus. Wenn es uns gelinge, die Sozialabegabeung, wenigstens ihr Kernstück, in das Jahr 1931 hinüberzuführen, dann sei etwas Großes geleistet worden.

### Generaloberst v. Seeckt nimmt die volksparteiliche Kandidatur an

Berlin, 17. August. Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, hat der Vertretertag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises 10, Magdeburg-Anholt, als Spikenkandidat den Generaloberst von Seeckt ohne Debatte heute aufgestellt. Generaloberst von Seeckt hat sich bereit erklärt, die Kandidatur zu übernehmen.

### Kommunistischer Reichstagsabgeordneter verhaftet

Köln, 17. Aug. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hans Röhlitz, der seinen Aufenthalt in Köln hatte, wurde am Sonntagabend in einer Wahlversammlung in Köln-Mülheim auf Grund eines von Berlin kommenden Haftbefehls festgenommen und dem Kölner Untersuchungsgefängnis zugeführt.

### Wissensfälle in Berlin

Berlin, 17. August. In Charlottenburg wurden vergangene Nacht zwei Angehörige der NSDAP. von politischen Gegnern überfallen und schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht; die Täter sind entkommen.

In Steglitz wurde heute nachmittag ein Zug von etwa 70 Nationalsozialisten wegen Tragens verbotener Uniformen und Abzeichen festgenommen.

Um die gleiche Zeit wurde im Norden Berlins ein Demonstrationszug der KPD. der verbotene Lieder sang, ohne Zwischenfall aufgelöst.

### Eröffnung der Königsberger Jubiläumsmesse

Königsberg, 18. August. Am Sonntagnachmittag stand die feierliche Eröffnung der Königsberger Jubiläumsmesse statt. Oberbürgermeister Dr. Voßmeyer begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste, insbesondere den Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, Ministerialdirektor Dr. Wachsmann, den Vertreter des Reichsministers Treviranus in der Osthilfe, Dr. Voßmeyer gab dann einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Osthilfe seit 1920.

Darauf übermittelte Ministerialdirektor Dr. Wachsmann die Grüße der Reichs- und preußischen Staatsregierung und führte dann aus: "Dass der günstigen Entwicklung der deutschen Osthilfe vertragen wir im Reich die Notzeit nicht, die aus dem Osten zu uns herüberdrückt. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir versucht, in der Osthilfe den Anfang zu setzen, um neue Kräfte in die östliche Wirtschaft zu bringen."

Für die ostpreußische Landwirtschaft gab der Präsident der Landwirtschaftskammer, Dr. h. c. Brandes, das Versprechen ab, mitzuwirken an dem großen Werk, wie es Ministerialdirektor Dr. Wachsmann wissiert habe. Ich bin der Ansicht, so erklärte Präsident Brandes, daß die Weltwirtschaft noch auf lange Zeit nicht wird überwinden werden können, und daß es einer gründlichen internationalen Bearbeitung der Weltwirtschaft bedarf. Meine Anregung geht deshalb dahin, daß auf der Königsberger Osthilfe zu dieser internationalen Bearbeitung ein gewisser Aufschwung gegeben wird, und daß man versucht, die Vorarbeiten von hier aus in die Wege zu leiten.

## Stürmische Wahlversammlung der Staatspartei

### Höpker-Uchhoff und Mahraun sprechen in Düsseldorf

Düsseldorf, 17. August. Die Deutsche Staatspartei im Wahlkreisverband Rheinland-Nord veranstaltete am Sonntag im Kaiseraal der Städtischen Tonhalle eine Wahlversammlung. Nach Begrüßungsworten des Wahlkreisverbandsvorsitzenden Schulz (Wermelskirchen) nahm als erster Redner

#### Finanzminister Höpker-Uchhoff

das Wort. Er betonte eingangs die Sehnsucht des deutschen Volkes nach etwas Neuem. Der Redner kam dann auf die Rolle Hugenbergs im Kampf um die Reformen zu sprechen, der im letzten Augenblick verlagt habe, und war deshalb, weil er die Diktatur und die Gleichschaltung des preußischen Kabinetts gewollt habe. Nach diesen Worten erhob sich im Saal starker Protest. Der Vorsitz setzte sich so, daß Höpker-Uchhoff seine Rede für kurze Zeit unterbrechen mußte. Fortfahrend betonte der Minister, daß sich das deutsche Volk aber aus eigener Kraft ohne Diktatur erneut machen könne. Der Redner beschäftigte sich dann mit den Parteiumbildung. Die Sehnsucht des deutschen Volkes nach Parteiumbildung habe zur Gründung der Deutschen Staatspartei geführt. Wer eine Volksregierung haben wolle, der müsse das parlamentarische System und damit auch die Parteien an sich bejähnen. Aber Vereinfachung sei hier notwendig. Stark verantwortungsbewußte Parteien als Ausdruck der in einem großen Volk lebenden Strömungen und Geistesverfassungen seien erforderlich. Wer aber alles zusammenfassen wolle, wie das in Italien in der faschistischen Partei der Fall sei, der rufe nach Diktatur. Eine derartige Einheitspartei liege nicht im Sinne der Deutschen Staatspartei, sondern das wäre ein Instrument der Diktatur.

Hier kam es wieder zu lautem Lärm.

Dieser hielt an, bis sich der Versammlungsvorstand durch

der u. a. ausführte: Wer heute im politischen Kampf unseres Volkes seine Pflicht tun wolle, der müsse sich zunächst darüber klar sein, welches denn die Hauptziele in unserem Kampf sei. Diese Ziele begründet in der Lage des Deutschen Reiches angesichts der Ereignisse in der Welt. Auf der einen Seite sieht man die Macht des angelsächsischen Kapitals erheben, das nach der deutschen Wirtschaft greift, auf der anderen Seite sieht man den Bolschismus. Das Ziel der Machthaber in Moskau gehe nicht allein dahin, die kommunistische Bewegung nach Deutschland hinzutragen, sondern über Deutschland hinaus die ganze Welt mit dem Kommunismus zu erobern. Denn wenn Deutschland erst einmal ihm zum Opfer gefallen sei, sei die Welt für Moskau reif. Hier gelte es, alle Kräfte einzusetzen, um einen Staat zu schaffen, der die selbständige Heimat der Nation sei und der außerhalb und über den Debatten stehen müsse, weil er uns allen gehöre. Zu der neuen Entwicklung gehöre vor allemsehen könnte. Hierauf setzte der Minister seine Ausführungen fort.

## Rückzug der englischen Arbeitslosensätze

### 1,2 Milliarden Defizit der Versicherung - Plan eines Zollauftschlags

London, 17. Aug. In London findet am Montag eine Konferenz von Kabinettsmitgliedern mit Lloyd George und zwei anderen liberalen Führern statt, die der Übertragung der durch die Annahme der Arbeitslosigkeit entstandenen Notlage gilt. Die Regierung sieht sich nach der unerwarteten

#### Überschreitung der Zweimillionengrenze der Arbeitslosenziffer

früher als erwartet vor die Frage gestellt, entweder durch neue Steuern neue Mittel für die Arbeitslosenversicherung zu finden, oder durch eine allgemeine Herabsetzung der Unterstützungsätze die Ausgaben zu vermindern. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Regierung eine Beschränkung der Arbeitslosenunterstützungssätze um 2 Schilling je Woche ernsthaft in Erwägung zieht.

Der Arbeitslosenversicherungsfonds ist jetzt bereits um 1,2 Milliarden Mark überzogen, für die Rinen bezahlt werden müssen. Liberalen Politikern wird der Plan zugeschrieben,

durch

#### Einführung eines Zollauftschlags

in Höhe von 10 Prozent für alle eingeschafften Fertigwaren

neue Einnahmen zu schaffen. Snowden und andere arbeitsparteiliche Führer sollen hierin jedoch den ersten Schritt zur Übernahme des Schutzpoliedenkens sehen und den Vorschlag daher ablehnen.

### Afrikanispionage in Peshawar

London, 17. August. Die Verbürgung des Kriegsreiches im Bezirk Peshawar ist, wie der militärische Mitarbeiter der "Sunday Express" berichtet, durch die erprobte Spionage notwendig geworden. Peshawar selbst sei mit Afrikaspionen überzählig, die sämtliche Bewegungen der britischen Militärstreitkräfte und die Verteilung der Truppen den auständischen Stämmen auf bisher ungeklärte Art mitteilen.

Von der indischen nationalen Presse wird jede Verantwortung für die Unruhen an der Grenze abgelehnt. Es wird im Gegenteil behauptet, daß die Vorfälle an der Grenze außerordentlich übertrieben würden, um einen Vorwand für die Bekämpfung der politischen Bewegung zu schaffen und auf diese Weise Einigkeit in das indische Lager zu bringen.

## Polen lehnt Grenzregulierung schroff ab

### Eine amtliche Erklärung

Berlin, 17. August. Im Zusammenhang mit der deutsch-polnischen Auseinandersetzung wegen der Rede des Reichsministers Treviranus bringt der "Express Vorannte" eine amtliche Erklärung, in der es u. a. heißt:

Jede Regierung müsse sich in der bestimmtesten Form gegen Aneindellungen auswärtiger Staaten wenden, die sich gegen die Unabhängigkeit ihres Landes richteten. Vermutlich gegen die Reichsregierung auf demselben Standpunkt. Im gegebenen Falle habe der Protest der polnischen Regierung einen besonders entschiedenen Charakter angenommen, weil es sich um die Erklärung eines Mitgliedes der Reichsregierung handelt und dies in einer Form, die den Befürchtungen auch bei jenen hervorrufen mußte, die für eine aufsichtige und friedliche Zusammenarbeit eintreten. Alle polnischen Regierungen hätten niemals eine Gelegenheit verschwunden, darauf hinzuweisen, daß alle Ansprüche der deutschen Seite bezüglich der Grenzveränderung, welchen Weg sie auch erwägen möge, immer dem unwiderstehlichen Befürchtung des gesamten polnischen Volkes begegnen werden.

Der "Express Vorannte" fügt hinzu, daß diese amtliche Erklärung den Standpunkt Polens in einer so klaren Weise ausdrückt, daß alle Erwartungen auf die friedliche Revision der polnischen Grenze als Beweis der Unwissenheit oder des besten Willens betrachtet werden müssten.

### Neue Kampfmaßnahmen gegen ostpreußische Bauern

Königsberg, 17. Aug. Die bereits gemeldete Haftentlassung der vier ostpreußischen Bauern ist noch nicht der Abschluß des Vorgehens gegen die ostpreußische Bauernbewegung. Sie ist lediglich erfolgt, weil das Beschwerdegericht, der Strafgerichtsgericht Königslager, der Einwendung des Verteidigers Dr. Luetgenbure eine Rechnung trug, daß man noch niemals in einem einzigen Fall davon gehabt habe, daß grundgesetzliche Bauern den angestammten Besitz, ihre Familie und ihre Familienversorgungspflicht im Stich gelassen hätten, um sich der Strafverfolgung wegen eines Besitzungsvergechens durch die Flucht zu entziehen. Die Ostpreußen ist man allgemein der Auffassung, daß die Verhaftungen schon längere Zeit vorher aus politischen Gründen ins Auge gefasst waren. Mit Vollimmediat wird folgendes versichert: Ein höherer Regierungsbeamter soll nach Beendigung des infolge der Villafallener Zwangserstörung ausgebrochenen tumults zur Gerichtsstelle und erkundige sich: „Ist auch der Hofbesitzer Doeppner sein bekannter Bauernführer in Ostpreußen mit verhaftet?“ Auf die behandelnde Antwort der Polizeibeamten erklärte er: „Ja, dann ist ja alles in Ordnung!“

Mit den Verhaftungen sollte offenbar die gesamte ostpreußische Bauernbewegung getroffen werden. Man geht davon aus, daß in ihr eine organisierte Geschlossenheit vorhanden sei, die absichtlich Vollstreckungen im baulichen Besitz, namentlich wegen Steuerflüchtigen, verhindern wolle. Deshalb ist jetzt auch eine Strafverfolgung gegen einige zwanzig angehörende Bauernführer Ostpreußens eingeleitet.

Durchsuchungen und Beschlagnahmen haben unter der Beauftragung einer Teilnahme an einer staatsfeindlichen Verbindung, eines Vergehens nach § 129 StGB, stattgefunden. Man wird nun abwarten müssen, welchen Erfolg die Regierung auf Grund dieses Vorgehens gegen die Bauern haben wird, nachdem es sich im Osthof Landvolkprozeß erwiesen hatte, daß das Republikanische Gesetz und die Steuernotverordnung keine geeigneten Grundlagen zur Bekämpfung der Landvolkbewegung waren.

### Kampf um die Vorherrschaft in Genf

England und Frankreich in Konkurrenz — Die freiwerdenden Ratsätze

Genf, 17. Aug. Die Neuwahlen zum Völkerbund, die die Septemberversammlung des Völkerbundes vorausnehmen, sind diesmal heftig umstritten. Um die drei freiwerdenden Sitze Kanadas, Kubas und Finnlands bewerben sich schon jetzt sieben Staaten: Norwegen, Guatemala, China, Belgien, Portugal, Griechenland, Irland. Norwegen wird sicher den finnischen Sitzen erhalten, da nach einer Art Gewohnheitsrecht die nordischen Staaten jeweils Anspruch auf den freiwerdenden Sitz im Völkerbundrat haben. Auch die Wahl Guatemalas als einem der drei lateinamerikanischen Vertreter im Rate dürfte sich ohne große Reibungen vollziehen. Vollkommen offen dagegen die Aussichten für den dritten Sitz. Dieser Platz war schon 1927 Gegenstand eines scharfen Kampfes zwischen England und Frankreich. Damals ist Belgien zugunsten des englischen Dominions Kanada aus dem Rat hinausgewählt worden. Auch jetzt wird England diesen Sitz nur unterbedingt engländischer Anwärter überlassen.

Aus diesem Grunde kommt die Kandidatur Belgien, Irland, Griechenlands und Chinas nur sehr bedingt in Frage. Gegen Portugal spricht die Tatsache, daß mit Spanien bereits einer der beiden östlichen Staaten im Rate vertreten ist. Angesichts dieser Schwierigkeiten spricht man von einer achten Kandidatur, nämlich der ehemaligen Südafrika, das im September in Genf zum erstenmal durch seinen Ministerpräsidenten General Herzog vertreten sein wird. Die Kandidatur Südafrika hält man für aussichtsreich, weil sie ohne weiteres die Zustimmung Englands und seiner Dominions und zahlreicher anderer Mitgliedsstaaten finden wird und zu dem als ein neues Befestigung des Universalitätsgrundfaches gelten könnte, weil durch diese Wahl auch Afrika neben Europa, Asien und Amerika einen Platz im Rat erhalten würde.

Für den Vorstand in der Vollversammlung des Völkerbundes besteht bisher nur eine einzige Kandidatur, die des finnischen Ratsvertreters Procopio. Rätselhafter Vorfall. Im Kreise Karanowitz hat der 21-jährige Sido fünf Familienmitglieder, einschließlich seiner Mutter, ermordet. Nach der Morde stand er die Wirtschaftsgebäude an, in denen Flammen noch ein schlafender Feuer umkamen.

„Was Wallau ist mir simulat — Main Mantel ist von Lotauszug.“

## Hertliches und Sächsisches Gegen die Gemeindegetränkesteuer

### Ein Protest der Gaststätteninhaber

Eine am 15. August einberufene Sonderversammlung der Gorbenden der dem Sächsischen Gastwirtschaftsverband (Gen. m. Jur. Verl.), Leipzig, angehörenden Gastwirtschaftsvereine im Freistaat Sachsen, die von allen Vorstehenden besucht wurde, erobt schärfsten Protest gegen die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten mögliche Einführung der Gemeindegetränkesteuer und der Gemeindegetränkesteuer.

In der einstimmig angenommenen Entschließung heißt es u. a.: „Schon die leichte Erhöhung der Reichsgetränkesteuer hat sich, wie vorausgesagt wurde, verheerend auf das Gastgewerbe ausgewirkt. Seit Einführung der erhöhten Reichsgetränkesteuer ist der Konsum an Bier um 25 bis 30 Prozent zurückgegangen. Werden die Gemeindegetränkesteuer oder die Gemeindegetränkesteuer oder auch beide zusammen von den Gemeinden eingeführt, dann bedeutet das eine Belastung des Gaststättengewerbes, die nicht mehr getragen werden kann. Diese Steuern müssen als unsocial, da nicht alle, sondern nur bestimmte Volksgenossen von der Steuer betroffen werden, bezeichnet werden; sie sind aber unzureichend, da die Last einem einzigen Verluststand, nämlich den Gastwirten, aufgezwungen wird; sie sind aber auch zur Sanierung der Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden notig, da sie ausgeschlossen ist, daß durch diese Steuern eine Sanierung eintritt. Das Gegenteil wird und muß der Fall sein. Die Gewinnerträgnisse des Gaststättengewerbes werden zusammenkrumpfen, weil zahllose Existenzien dem Ruine zugeschrieben werden. Die neuen Steuern stehen im schärfsten Widerspruch zum Artikel 164 der Reichsverfassung. Die Reichsregierung hat bei ihrem Antritt erklärt, daß sie den Mittelstand erhalten will. Durch die neuen Steuern wird aber der Mittelstand vernichtet.“

Eine weitere Abdrosselung des Gaststättengewerbes führt zwangsläufig zu schweren Schädigungen der in Frage kommenden landwirtschaftlichen Betriebe. Eine Vernichtung des deutschen Gaststättengewerbes mit über fünf Milliarden Gesamtumfang ist für die deutsche Volkswirtschaft von nicht voraussehbaren Folgen. Fast alle Zweige der Industrie, des Handels, des Handwerks und des Gewerbes werden in schwerste Nöte gesetzt. Die Folgen werden noch katastrophal werden, wenn es zu einer Schankverzehrsteuer, also zu einer Steuer auf den gesamten Umlauf im Gaststättengewerbe, kommt.

Die Versammelten fordern, daß solange die Notverordnung des Reichspräsidenten noch besteht, die Gemeindegetränkesteuer und die Gemeindegetränkesteuer nicht eingeführt wird.“

— Die Kanzlei des Portugiesischen Konsulats befindet sich heute ab in der Franklinstraße 30/1.

— Rückkehr des Infanterieregiments 10. Am Sonnabendmittag sammelte sich am Eingang zum Güterbahnhof eine größere Menschenmasse an. Sollte doch zu dieser Zeit das Dresdner Infanterieregiment nach fünfjähriger Übung im Kesselager bei Paderborn wieder in seinen Standort einrücken. Kurz nach 5 Uhr erschien am Ende der sogenannten „Militärstraße“ in langsamem Fahrt der Zug. Auf dem Nebenleis sollte inzwischen ein weiterer Zug mit dem Verbandsmaterial, den Mgs., Heidschulen usw. an. Und schon entwickelte sich auf dem erstmals so menüschenleeren Bahnhof ein heftiges militärisches Leben. Kommandorufe, Signale erklangen, dann formierten sich die Kompanien zum Abmarsch. Die Bataillondmusik setzte sich mit den Spielmannszügen an die Spitze, und nun marschierten in kurzer Folge die beiden Dresdner Bataillone mit klingendem Spiel durch die Straßen der Neustadt ihren Kasernen zu, zu beiden Seiten von einer immer größer werdenden Menschenmenge begleitet. Vor der Kaserne stand ein abschließender Vorbeimarsch des 2. Bataillons vor seinem Kommandant statt. Die beiden Maschinengewehrkompagnien, deren Ausladung mehr Zeit in Anspruch nahm, rückten für sich ein.

— Die Arbeitslosigkeit in Freital. Von der Nachrichtenstelle der Stadt Freital wird uns geschrieben: „Auf 100 Einwohner entfielen am 31. Juli 1930 Arbeitslose im Arbeitsamtsbezirk Dippoldiswalde 6, Freiberg 7, Freital 11, im Stadtbezirk Freital 13. Diese Zahlen bemühen die Notwendigkeit der Zuwendung von Notstandsarbeiten für die Stadt Freital durch staatliche und Reichsstellen.“

— Die neueste Entwicklung der Kriegsspiterversorgung. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden, macht darauf aufmerksam, daß am Dienstag, dem 19. August, 18.00 Uhr, der hauptsprechende Max Dörschel im mitteldeutschen

## 34. Deutscher Krankenkassenntag

### Scharfe Angriffe gegen die Reichsregierung - Die Vertreter des Reichs verlassen die Versammlung

Der Hauptverband Deutscher Krankenkassen hält vom 17. bis 19. August im Ausstellungspalast den 34. Deutschen Krankenkassenntag ab. Es sind etwa 3000 Vertreter aus ganz Deutschland anwesend. In Ehrenghäßen bei der ersten Versammlung am Sonntag waren erschienen die Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der amtlichen Versicherungssträger, der Internationalen Zentralstelle der Krankenkassen und Hilfsvereine, der ausländischen Sozialversicherungssträger, der Sozialpolitischen Vereinigungen, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, des Deutschen Städteverbands, des Deutschen Landes- und Landkreistages, des Industrie- und Handelskammer, des Deutschen Industrie- und Handelsstages, des Reichsverbandes der Apotheker u. a. Nach der Begrüßungsansprache des Stadtrates Ahrend, Berlin, wurde die Tagung für eröffnet erklärt.

Zunächst überbrachten ihre Glückwünsche Stadtrat Kirchhof, Dresden, im Namen der Obersparkasse Dresden, und Ministerialdirektor Dr. Grieler im Namen des Reichsarbeitsministers und des Internationalen Arbeitsamtes. Letzterer hob hervor, die Reichsregierung übernehme die Verantwortung für den Inhalt der Notverordnung über die Krankenversicherung; sie erwarte, daß die Krankenkassen die Verordnung nach Sinn und Zweck durchführen, auch wenn der eine oder der andere einen anderen Inhalt gewünscht hätte. Die Verordnung schütze die Gemeinschaft der Versicherten gegen die Möglichkeit des Eigennahmes und mache den neuen Beitrag in der Arbeitslosenversicherung tragbar.

Für die Sächsische Staatsregierung und die sächsischen Staatsbehörden, für den Deutschen Städtevertag, den Reichsverband der kommunalen Behörden und für die Stadt Dresden sprach Ministerialdirektor Dr. Kittel, für den Allgemeinen Gewerbeaufsichtsrat Dr. Broeder, Berlin, für den Hauptverband der Krankenkassen Österreichs deren Präsident Matthias Glöckl. Der Vertreter der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Erdmann, Berlin,

der zugleich im Namen des Deutschen Industrie- und Handelsstages sprach, führte aus, daß auswiegende wirtschaftliche und soziale Gründe eine Reform der Krankenversicherung notwendig machen, wenn anders die Krankenversicherung erhalten bleiben soll. Gerade das Endziel der Erhaltung der Versicherung mache es nach der Ansicht der Arbeitgeber unabweisbar, daß bei den Arbeitnehmern eine Einstellung zu verständiger Zusammenarbeit erfolge. Es sei unumgänglich notwendig, daß den Arbeitgebern innerhalb der gegebenen Bestimmungen an der Verwaltung des Hauptverbandes in allen Organen nach Recht und Gerechtigkeit hinreichende Beteiligung gesichert werde.

Nunmehr äußerte sich der geschäftsführende Vorstand des Hauptverbandes, Helmut Lehmann, zu dem Thema

### Unser Programm und die Notverordnung

Die Rede war im wesentlichen eine scharfe Kritik der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Krankenversicherung. Diese habe nicht den Sozialpolitiker, sondern den Finanzpolitiker gemacht. Es bestehe Gefahr, daß es bei den durch die Verordnung vorgenommenen Erhöhungen zur Arbeitslosenversicherung nicht bleibe, ebenso auch, daß die Invalidenversicherung eine Beitragserhöhung bringen könne. Es müsse

Gendarme Dresden-Polizei über „Die neueste Entwicklung der Kriegsspiterversorgung“ spricht. Das Thema ist deshalb ganz besonders aktuell, weil durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 27. Juli 1930 einschränkende Maßnahmen im formalen und materiellen Verbringungsrecht erfolgt sind. Ganz besonders werden es die Kriegsbeschädigten, die an das Bett und an das Zimmer gefesselt sind, begründet auf dem Wege des Rundfunks hierüber etwas zu hören.

— Lebensmüde. In seiner Wohnung auf der Holbeinstraße hat sich am Sonnabend ein etwa 85 Jahre alter Ehepaar mit Leidenschaft vergiftet, offenbar wegen mäßlicher wirtschaftlicher Verhältnisse. Die Wiederbelebungsversuche waren bei beiden Personen erfolglos. Dagegen konnte eine 24 Jahre alte Verkäuferin, die in ihrer Wohnung auf der Lennéstraße gasvergiftet aufgefunden wurde, durch Sauerstoffhilfeleitung der Feuerwehr ins Leben zurückgerufen werden. — Auf dem Eisenbahnaufsatz bei Niedersedlitz wurde ein seit einigen Tagen vermischter dreifigjähriger

verhindert werden, daß die Gesetzgebung auf einen Abbau der Krankenversicherung hinauslaufe. Der Redner befürchtet dann die Notverordnung im einzelnen und meinte, daß zweitens ein

Sozialvertrag in der Krankenversicherung vorliege, daß es aber falsch sei, zu behaupten, daß diese Steigerung auf einen Missbrauch der Versicherung zurückzuführen sei. Sie sei lediglich eine Auswirkung des Krieges. Aufgabe der Tagung werde es sein, Mittel und Wege zu finden, die nunmehr nicht mehr abwendbare Verordnung zweckmäßig durchzuführen.

Es wurden dann die Forderungen des Hauptverbandes auf den Gebieten der Organisation, der Selbstverwaltung und der Leistungen behandelt und an die Akteure der Appell gerichtet, bei der Bestätigung der Arbeitsunfähigkeit mit größter Gewissenhaftigkeit vorzugehen. Der unberechtigten Ausnutzung der Krankenkassen müsse unbedingt ein Ende gemacht werden. Die Tagung müsse die notwendigen Richtlinien ausarbeiten. Der Kampf mit der Arztreichheit müsse vermieden, jedem Rücktritt aber müsse gewehrt werden.

### Ein Zwischenfall

Während der Rede des Verbandsdirektors Lehmann, der in seinem Referat scharfe politische Angriffe gegen die Reichsregierung machte und zu persönlichen Auseinandersetzungen mit dem Reichsarbeitsminister schritt,

verließen die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Versammlung.

Ministerialdirektor Dr. Grieler teilte dies dem Verbandsvorstand sofort in einem Telegramm mit.

Es handelt hieraus mehrere Entschlüsse an. Geschäftsführer Fritz Ohlmann erstattete Bericht über die örtlichen und überörtlichen Arbeitsgemeinschaften, sowie über die Reichsarbeitsgemeinschaften der Sozialversicherungssträger und der Gesundheitspflege. Hierzu wurde eine

Erklärung des Vorstandes und des Beirats abgegeben, in der die durch die Notverordnung erfolgten Einschränkungen der Krankenhilfe, die nicht dem Reformprogramm des Hauptverbandes entsprechen, bedauert und die Krankenkassen aufgefordert werden, bei der Durchführung der Notverordnung alle Härten gegenüber den Versicherten zu vermeiden und Sorge zu tragen, daß im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten den sozialen Bedürfnissen der Versicherten gerechtigkeit widerfahren.

Nach Erstattung des Geschäftsbüros durch Geschäftsführer Dr. Krack wurde lange Zeit über Satzungsänderungen verhandelt. Hierbei war von Bedeutung,

die Abänderungsanträge der Arbeitgeber an dem Entwurf der Verbandsfassung angenommen.

Rechtsanwalt Wormann als Vertreter der Arbeitgeber gab seiner Befriedigung über dieses Ergebnis lebhaften Ausdruck und dankte der Versammlung.

Die Verhandlungen nehmen am heutigen Montagvormittag zunächst mit dem wichtigen Vortrag von Professor Dr. Petzsch, Dresden, über „Sozialhygiene und Krankenversicherung“ ihren Fortgang.

Versorgungsanwärter aus Strehlen tot aufgefunden. Er hatte sich vom Binge überfahren lassen. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

## Radow's Handelsch. Altmarkt 15

Inh. Dir. Rich. Radow u. Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow  
10-Finger-Methode, Blindschrift, 119 Mark. Beginn täglich.



### Zurück von der Reise!

Dann lassen Sie Ihre Reisephotos einmal bei Wünsche, dem Fachgeschäft seit mehr als 40 Jahren, drucken. Sie werden von den schönen Bildern begeistert sein.

**Wünsche-Photo** Gegenüber dem Neuen Rathaus

Unterrichtskurse / Zahlungserleichterung / KKO-Kredit

Lewis geschieden. In der Scheidungslage der Frau waren als Gründe höchstwilliges Verlassen und „Grausamkeit“ angegeben. Böhnen willigte ein, seiner Frau 140.000 Mark als Abfindungssumme zu zahlen.

### Aus der Dresdner Skulpturen Sammlung

Die Direktion der Skulpturen Sammlung schreibt uns:

In der Reihe der Neuordnungen der Säle ist ein weiterer Schritt getan durch Umstellung der Originalbildwerke der neuzeitlichen Zeit. Gegenüber den mehr ästhetischen Gesichtspunkten früherer Zeit sind wir heute geneigt, die geschichtliche Entwicklung klarer zu ihrem Recht kommen zu lassen, ohne dabei zu vergessen, daß das Einkunftsstück seine arbeitsmäßliche Wirkung heranzuholen. Die Ausgabe ist bei einer Umstellung für die Plastik weit schwieriger als für die Malerei, nicht nur rein technisch wegen der schweren Kosten und des größeren erforderlichen Raumes, sondern weil jede Skulptur in ganz anderem Weise von der Beleuchtung abhängt, die ihr von außen zugeführt werden muß. Sie hat kein eigenes Licht, aber sie lebt und stirbt mit dem Licht, ganz gleich aus welchem Stoff sie besteht. Aber nur wenige Sammlungen geben in ihren Räumen heute dazu die Möglichkeit; daß Albertinum gehört nicht dazu. Das ideale Licht für Plastik ist das Seitenlicht, und wo lange Wände in vollem Bilde zur Beleuchtung stehen, da können sie nur als notwendiges Übel hingenommen werden. Sind die Wände noch durch eine unruhige Renaissance-Architektur gegliedert, so muß dem Bildwerk vorläufig die Ruhe mit anderen Mitteln, z. B. Vorhängen, gegeben werden, bis einmal ein radikaler Umbau die Ausstellungsmöglichkeit schafft, wie sie jetzt etwa das Olympia-Museum bekommen hat.

Um nun die geschichtliche Abfolge in der neuzeitlichen Plastik zu übersehen, mußte der Nebelstand gehoben werden, daß entgegen dieser Abfolge der Besucher erst in den Raum des 19. und 20. Jahrhunderts und von da in den des 17. und 18. gelangt. Das ist durch Vertauschung der Räume geschehen. Wir haben jetzt von den wenigen Bildwerken der Renaissance kommend, zunächst diejenigen des Barock vor uns, das sind die Skulpturen, die August der Starke nach Dresden rief, oder deren Werke er in Italien und Frankreich ankaufen ließ. Rechts an der Fensterseite führen uns die neu erworbenen Werke des deutschen Klassizismus weiter, dann die aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, und am Schluß die französischen Impressionisten — alles in gegenläufiger Abwechslung von Bronze und Marmor gruppiert. In dem höher gelegenen Saal berichtet jetzt das 20. Jahrhundert und hier sind auch die Werke einzelner Herren vorangestellt, wie Klinger, Gaul und Kolbe, geschlossen zusammenge stellt. Auch Lehmbrucks „Knieende“ kommt wieder zu ihrem Recht. Den Abschluß bildet die jüngere Generation der Lebenden: Albiner, Sintenis, Scheibe und Mardas. W. M.

Kunst und Wissenschaft

Residenztheater

### „Das Parfüm meiner Frau“ von Leo Bena

Die trübster und vergrämter sich in diesem Jahr das sommerliche Better aufführt, desto sommerlich-heiter und ausgelassener geht es in unseren Theatern zu. So auch in dem neuen dreikötigen Sommerstück des Residenztheaters: „Das Parfüm meiner Frau“ von Leo Bena, dem erfolgreichen Autor der „heimlichen Brautfabrik“. Wenn man will, handelt es sich auch diesmal um eine heimliche Brautjahr, aber um eine solche, die sich auf sehr schlüpfrigen Wege und bei sommerlicher Schwüle vollzieht, obwohl im Kalender Rosenmontag steht und zum brünstigen Umfang zweier Liebenden die Schneeflocken draußen ihren munteren Reigen tanzen. Jedenfalls steht beim letzten Fallen des Vorhangs ein Brautpaar in der Szene, das eine höchst eindrückliche und abenteuerliche Brautfahrt hinter sich hat, eine Brautfahrt, die sich auf lauter Mißverständnisse und Verwechslungen gründete und durch seltsame Zufälle die Brautleute bereits vor der Verlobung in den ethelchen Alleen führte. Und daran war zu einem guten Teile das betrübnige Parfüm einer ehrlichen Frau Professor Schulz, daß von ihrer Kammerfrau benutzt worden war. Man würde zum Späher werden, wenn man noch mehr von dieser schwulen Altvoran- und Parfümgeschichte mit ihren durcheinanderlaufenden Seitenprüfungen und deren folgenschweren Verächtigungen, Beschuldigungen, ethelchen Verwirrfüchten usw. erfahren wollte. Jedenfalls sind die Händen dieser Schwundhandlung fingerfertig und fed miteinander verschlungen, daß man allein an der dramatischen Aufbautechnik keine Freude haben kann. Darüber hinaus sind aber auch die Situationskomik und der wortgewandte Dialog von Anfang bis Ende so angenehm lustig, daß schon eine reichliche Prädilektion dazu gehört, um über diese allerdings bestens auf einer Art und Weise zu lachen, wie sie es nur derartigen „Brautpaar-Komödien“ gelingt.

Man kann dies um so rückhalloser tun, als sich alle Darsteller taktvoll bemühen, den heilsamen und prekären Hintergrund der Geschichten nicht in allzu grelle Tagebeleuchtung zu setzen. Über solches dezenten Wahthalten konnte man sich — abgesehen von einigen Publikumsgeschänden im dritten Akt — ganz besonders freuen, der mit der Rolle eines Ingendhafsten, aber auf freundliches Zureden helmlich einen Maskenball besuchenden Professors sich erneut als ein recht guter Charakterspieler entpuppte und obendrein das ganze Stück außergewöhnlich wirkte.

— Dresdner Theaterspielen für heute: Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. Residenztheater: „Das Parfüm meiner Frau“ (8); Die Komödie: „Mein Better Eduard“ (8,30); Centraltheater: „Paganini“ (8 Uhr). — Kleine Theaternachrichten. Heinrich Haase aus Dresden, zuletzt am Norddeutsche-Theater in Schleswig, wurde als Oberstelleiter und Dramaturg von Direktor Schottlaender an das Stadtbüro in Sachsen verpflichtet. — Hugo Schmitz, der unter Karl Gröning an den Vereinigten Stadtbürotheatern Altenbergs-Kirchhofs eine bühnenbildnerische Schulung erhielt und auch einige Male erfolgreich an den Nürnberger Theatern mit eigenen Bühneninszenierungen vertrat, wurde nach zweijähriger Wirkungszeit am Stadtbüro in Plauen I. G. von Intendant Egon Neudecker als Leiter des Ausbildungswesens für die beiden Stadtbürotheater in Magdeburg verpflichtet. — Dresdner Künstler auswärts. In der vergangenen Woche vertrat Oskar Goslar einen eigenen Tonabend im Saale des Kurhauses in Bad Elster. Ein großes Publikum erfreute sich an dem Abend der Tänzerin. Als Begleiter zeigte sich Adolf Goslar von der besten Seite. Ein Walzer und zwei Fragmente aus seiner eigenen Feder, die Fr. Goslar sonst selten besondere Freude.

— Ein Dresdner Theaterstück. Am fürtischen Kurtheater zu Bad Salzbrunn (Direktion des Alttauer Intendanten Rolf Biegler) gelangte soeben innerhalb dieser Sommerspielzeit ein zweites Lustspiel des Dresdner Schriftstellers Hermann B. Bamberg, betitelt: „Die Liebe ist ein Rosselsprung“, mit einer Eindeutung von Alfred Pellegrini, zur erfolgreichen Uraufführung. Das in der Entwicklung geschickt behandelte Stück bereitete der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft viel Vergnügen und löste infolge seiner humorvollen Cheirungs-Berwicklungen große Heiterkeit aus. Oberstelleiter Julius hatte das Lustspiel ausgesucht, so daß eine sehr frische Aufführung herauf kam.

— Das geht recht schnell! Nach zehnminütiger Verhandlung wurde in Los Angeles die Ehe des bekannten deutschen Bassisten Michael Bohnen mit der Amerikanerin Mary

## Das Urteil im Chemnitzer Kommunistenprozeß

### Buchhaus- und Gefängnisstrafen

Der Chemnitzer Kommunistenprozeß wurde nach fünf Verhandlungstagen am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden beendet. Staatsanwalt Schuricht schloß seine fünfständige Auflagerede mit dem Hinweis, daß das Staatsinteresse verlange, daß Personen, die sich in so schwerer Weise gegen ihre Mitmenschen vergangen haben, entsprechend hoch bestraft werden. Niemand habe das Recht, die Rechte anderer zu schwächen, um wenigen dürfe eine politische Partei ihre politischen Wagnisse mit roher Gewalt bekämpfen.

#### Das Urteil:

Es wurden verurteilt: Seifert zu 1 Jahr 8 Monaten Buchhaus, Beigert zu 1 Jahr Buchhaus, Hubatsch zu 9 Monaten Gefängnis, Alagner zu 8 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, Voigtländer und Frau Beigert zu je 8 Monaten Gefängnis, Helene Ella Fleiß zu 1 Monat Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Der o. J. wurde freigesprochen. Den Angeklagten Seifert, Beigert, Alagner und Voigtländer wurde die Untersuchungshaft voll angerechnet. Seifert und Beigert bleiben wegen Fluchtverdachts weiter in Haft. Frau Beigert wird nach Verhöhung der Hälfte der Strafe eine dreijährige Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

In der Urteilsbegründung wurde ausdrücklich auf die Röhre der Tat hingewiesen. Ob Seifert (der als 16-jähriger im Jahre 1913 einen Mord an einem Mädchen begangen und deswegen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wovon er 10 Jahre abgesessen hat) den tödlichen Volkstum gegen den Nationalsozialisten Günther gefügt hat, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Der Überfall, bei dem alle möglichen Schlagwaffen und Dolche verwendet wurden, sei ein außerordentlich großer Verlust gegen die öffentliche Ordnung. Es müsse mit aller Scharf dagegen einschritten werden, daß Leute bloß deshalb, weil sie eine andere politische Einstellung hatten, in ihrem Leben gefährdet seien, wenn sie sich auf die Straße begaben. Bei der Strafbestimmung mußte als erschwerend berücksichtigt werden, daß bei dem Überfall ein Mensch getötet und eine große Zahl zum Teil schwer verletzt wurde. Das Gericht sei willens, gegen alle derartigen Ausschreitungen mit erhöhter Strenge vorzugehen, ganz gleich, von welcher Seite sie begangen würden.

**Nächste Dresden Kinder.** Die von der Fürsorge des Vereins der Beamten der vorm. Sächs. Staatsbahnen (s. V.) Bezirksverband Dresden des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine (s. V.), Sib. Käsel, untergebrachten Kinder fehren wie folgt zurück: aus Endorf (Sib.) am 20. August; aus der Waldheilstätte bei Zwickau am 26. August.

## Rundfunkprogramme

Montag, den 18. August

### Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

11.45: Prof. Dr. Martin Vogel, Dresden: Die Gruppe „Der Mensch“ im Deutschen Hygiene-Museum.  
12.00 und 13.00: Schallplattenkonzert.  
14.00: Versammlungen des deutschen Landwirtschaftsrates.  
14.15: Zufließende für Kinder, gehalten von Suzanne Bach.  
15.00: Odile Ponge-Berlin: „Der neue Sinn des Kinderausflugs.“  
15.00: Kurt Schwabe, Leipzig: „Das neuzeitliche Wohnen.“  
16.30: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters.  
17.00: Dr. A. H. Kühl, Leipzig: „Standardwerke über flüssige Metalle.“  
19.00: Die Erziehung der Hausmutter. Sprecher: Hans Vogel.  
19.30: Militärmusik. Musikkorps des 3. Wall. 11. (Sächs.) Inf.-Regt. 21.00: Gustav Hermann liest aus seinem neuen Leipziger Roman „Götter vom Brahms.“  
21.30: Hochstimmig gelungene Schlager. Mitwirkende: Helene Röder, Dresden (Sopran), Ernst Schickendantz (Bariton). Am Flügel: Dr. Leonhard Prinz.

## Uml. Bekanntmachungen

### Straßenvermessung

Gefertigt wird auf die Dauer der Straßenvermessung für den Fahr- und Reiterverkehr vom 18. August an die Lübecker Straße zwischen Pennenkrug und Kronprinzenstraße. Unbefugtes Betreten ist 10 des Reichsstraßenverzeichnisses nogen der geplanten Straßentiefe wird auf Grund von § 988 mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Umleitung des Verkehrs ist kennlich gemacht.

Dresden, am 16. August 1930.

Polizeipräsidium Dresden,  
Verkehrsabteilung.

Der Rat zu Dresden.

Am das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 14000, betr. die Josef Schubert Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 21. Juni 1930 hat beschlossen, das Grundkapital unter den im Schluß angegebenen Bestimmungen von einer Million zweihundertachtzigtausend Reichsmark auf vierhundertachtzigtausend Reichsmark herabzulegen. Der Gesellschaftervertrag vom 20. Mai 1916 ist dementsprechend in § 4 und weiter in den §§ 14, 17, 20, 22 und 25 durch Beschluss derselben Generalversammlung laut notarieller Niederchrift vom gleichen Tage abgeändert worden;

2. auf Blatt 14002, betr. die Firma Alianz und Statutar-Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung für Sachsen und Schlesien in Dresden (Hauptniederlassung Berlins): Protokoll für die Zweigniederlassung Sachsen und Schlesien ist erstellt. Der Gesellschaftervertrag vom 21. Januar 1928 errichtet worden. (Notarblatt. 88, 2).

Am das Güterrechtregister ist heute eingetragen worden,

1. daß die Verwaltung und Ausübung

2. daß der Kaufmann Hugo Willi

3. daß der Kaufmann Oskar Roth

4. daß der Kaufmann Max Heine

5. daß der Kaufmann Max Heine

6. daß der Kaufmann Max Heine

7. daß der Kaufmann Max Heine

8. daß der Kaufmann Max Heine

9. daß der Kaufmann Max Heine

10. daß der Kaufmann Max Heine

11. daß der Kaufmann Max Heine

12. daß der Kaufmann Max Heine

13. daß der Kaufmann Max Heine

14. daß der Kaufmann Max Heine

15. daß der Kaufmann Max Heine

16. daß der Kaufmann Max Heine

17. daß der Kaufmann Max Heine

18. daß der Kaufmann Max Heine

19. daß der Kaufmann Max Heine

20. daß der Kaufmann Max Heine

21. daß der Kaufmann Max Heine

22. daß der Kaufmann Max Heine

23. daß der Kaufmann Max Heine

24. daß der Kaufmann Max Heine

25. daß der Kaufmann Max Heine

26. daß der Kaufmann Max Heine

27. daß der Kaufmann Max Heine

28. daß der Kaufmann Max Heine

29. daß der Kaufmann Max Heine

30. daß der Kaufmann Max Heine

31. daß der Kaufmann Max Heine

32. daß der Kaufmann Max Heine

33. daß der Kaufmann Max Heine

34. daß der Kaufmann Max Heine

35. daß der Kaufmann Max Heine

36. daß der Kaufmann Max Heine

37. daß der Kaufmann Max Heine

38. daß der Kaufmann Max Heine

39. daß der Kaufmann Max Heine

40. daß der Kaufmann Max Heine

41. daß der Kaufmann Max Heine

42. daß der Kaufmann Max Heine

43. daß der Kaufmann Max Heine

44. daß der Kaufmann Max Heine

45. daß der Kaufmann Max Heine

46. daß der Kaufmann Max Heine

47. daß der Kaufmann Max Heine

48. daß der Kaufmann Max Heine

49. daß der Kaufmann Max Heine

50. daß der Kaufmann Max Heine

51. daß der Kaufmann Max Heine

52. daß der Kaufmann Max Heine

53. daß der Kaufmann Max Heine

54. daß der Kaufmann Max Heine

55. daß der Kaufmann Max Heine

56. daß der Kaufmann Max Heine

57. daß der Kaufmann Max Heine

58. daß der Kaufmann Max Heine

59. daß der Kaufmann Max Heine

60. daß der Kaufmann Max Heine

61. daß der Kaufmann Max Heine

62. daß der Kaufmann Max Heine

63. daß der Kaufmann Max Heine

64. daß der Kaufmann Max Heine

65. daß der Kaufmann Max Heine

66. daß der Kaufmann Max Heine

67. daß der Kaufmann Max Heine

68. daß der Kaufmann Max Heine

69. daß der Kaufmann Max Heine

70. daß der Kaufmann Max Heine

71. daß der Kaufmann Max Heine

72. daß der Kaufmann Max Heine

73. daß der Kaufmann Max Heine

74. daß der Kaufmann Max Heine

75. daß der Kaufmann Max Heine

76. daß der Kaufmann Max Heine

77. daß der Kaufmann Max Heine

78. daß der Kaufmann Max Heine

79. daß der Kaufmann Max Heine

80. daß der Kaufmann Max Heine

81. daß der Kaufmann Max Heine

82. daß der Kaufmann Max Heine

83. daß der Kaufmann Max Heine

84. daß der Kaufmann Max Heine

85. daß der Kaufmann Max Heine

86. daß der Kaufmann Max Heine

87. daß der Kaufmann Max Heine

88. daß der Kaufmann Max Heine

89. daß der Kaufmann Max Heine

90. daß der Kaufmann Max Heine

91. daß der Kaufmann Max Heine

92. daß der Kaufmann Max Heine

93. daß der Kaufmann Max Heine

94. daß der Kaufmann Max Heine

95. daß der Kaufmann Max Heine

96. daß der Kaufmann Max Heine

97. daß der Kaufmann Max Heine

98. daß der Kaufmann Max Heine

99. daß der Kaufmann Max Heine

100. daß der Kaufmann Max Heine

101. daß der Kaufmann Max Heine

102. daß der Kaufmann Max Heine

103. daß der Kaufmann Max Heine

104. daß der Kaufmann Max Heine

105. daß der Kaufmann Max Heine

106. daß der Kaufmann Max Heine

107. daß der Kaufmann Max Heine

108. daß der Kaufmann Max Heine

109. daß der Kaufmann Max Heine

110. daß der Kaufmann Max Heine

111. daß der Kaufmann Max Heine

112. daß der Kaufmann Max Heine

113. daß der Kaufmann Max Heine

114. daß der Kaufmann Max Heine

115. daß der Kaufmann Max Heine

116. daß der Kaufmann Max Heine

117. daß der Kaufmann Max Heine

# Börsen - und Handelsteil

## Aktienrechtsreform

Die von der Öffentlichkeit seit langem erwartete Aktienrechtsreform liegt nunmehr in einem Entwurf des Reichsjustizministeriums.

Vor Beabsichtigung ist, unter Streichung der betreffenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches ein ganz neues „Gesetz über die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien“ zu schaffen. Der Vorstellung dieses Verfahrens gegenüber einer Novelle zum Handelsgesetzbuch liegt darin, daß man ein für die breite Öffentlichkeit leicht verständliches und gut lesbares Gesetz schafft. Im Entwurf ist der Aenderung der Wirtschaftsstruktur weitestgehend Rechnung getragen und eine Reihe von in der Öffentlichkeit seit langem mit Nachdruck aufgestellten Forderungen berücksichtigt.

### Aus der Fülle des Neuen

seien nur genannt: Einschränkung der Pflichten des Aufsichtsrates durch Schaffung einer Pflichtprüfung, Beseitigung der Zusatzgründung, Vereinfachung des Verfahrens der Eintragung, grüblerischer Schutz der Minorität in bezug auf Befreiung im Aufsichtsrat, Erweiterung der Aktionsrechte im Generalversammlung, Beschränkung des Mehrstimmrechts unter grundfährlicher Beliebung der Stimmrechtsaktien, bedingte Haltung des Aktionärs für Ausübung des Stimmrechtes, erweiterte Auskunftsplastik in der Generalversammlung, wesentlich verschärftes Vorschriften in bezug auf die Publizität im Geschäftsbericht, eingehende Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, Abschaffung der sogenannten Vorzugsaktien, dagegen Zulassung des so genannten autorisierten Kapitals, Schaffung von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, Erleichterung der Fusionen.

## Ostwerke-Schultheiß-Pavenhofer

### Der Aktionsvorstoss

In den Aufsichtsratssitzungen der Ostwerke A.-G. und der Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. wurde beschlossen, den auf den 18. September einzuberuhenden außerordentlichen Hauptversammlungen die Fusion beider Gesellschaften vorzuschlagen. Die Fusion erfolgt in der Weise, daß die Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. die Ostwerke A.-G. aufnimmt und den Aktionären der letzteren für je nom. 5000 Reichsmark Ostwerke-Aktien mit Dividendenchein für das Geschäftsjahr 1929/30 anbietet.

Die Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. erhält zum Zwecke der Fusion ihr Stammkapital von 24 Mill. Reichsmark neuen Stammaktien und Umwandlung der bisherigen nom. 1 Million Reichsmark Vorzugsaktien in Stammaktien. Die über die Stammkapitalerhöhung hinaus zum Umtausch benötigten Schultheiß-Pavenhofer-Aktien von nom. 10,2 Mill. Reichsmark liefern die Gesellschaft aus dem bisherigen Besitz der Ostwerke zu. Von den weiteren aus dem Besitz der Ostwerke der Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. ausfließenden etwa 7 Millionen Reichsmark Schultheiß-Pavenhofer-Aktien werden etwa 5 Millionen Reichsmark in eine mit mehreren betreuenden Großaktionären zusammen zu gründende Gesellschaft mit fester Bindung eingebracht. Die verbleibenden etwa 2 Millionen Reichsmark Schultheiß-Pavenhofer-Aktien werden für geschäftliche Transaktionen reserviert. An Stelle der bisherigen nom. 1 Million Reichsmark Vorzugsaktien der Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. mit einem zehnfachen Stimmrecht und der nom. 1,5 Mill. Reichsmark Vorzugsaktien der Ostwerke, welche mit einem rund sechsfachen Stimmrecht gegenüber den entsprechenden Stammaktien ausgestattet waren, sollen nom. 15 Mill. Reichsmark neue Vorzugsaktien, welche zunächst mit 25% einzuzahlen sind, mit einsachem Stimmrecht geschaffen werden. Das Verhältnis des Gesamtstimmrechtes der Vorzugsaktien zum Gesamtstimmrecht der Stammaktien von 1:5 bleibt demnach das selbe wie das bisherige Verhältnis des Gesamtstimmrechtes der Vorzugsaktien zu den entsprechenden Stammaktien. Die Vorzugsaktien, welche, wie die bisherigen, höchstens 6% Dividende und höchstens 100% bei Liquidation erhalten, sollen in den Besitz der vorerwähnten, neu zu gründenden Gesellschaft übergehen. Auf die Verwaltung der in dieser Gesellschaft vereinigten Aktien hat sich die Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. ihren Einfluß gesichert.

Durch die nunmehr beabsichtigte Fusion soll der volle wirtschaftliche Erfolg des Zusammenschlusses der beiden Gesellschaften erreicht werden, welcher durch die bis zum Jahre 1930 vereinbarte Interessengemeinschaft vorbereitet war. Die Firma bleibt unverändert Schultheiß-Pavenhofer-Brauerei-A.-G. Innerhalb des Gesamtvorstandes der vereinigten Gesellschaften wird ein Generaldirektorium gebildet, dem neben dem bisherigen Generaldirektor, Kommerzrat Dr. Sobernheim, Ludwig Kahlenbogen, Rudolf Funke, Ernst Kuhlmann und Erich Penzlin angehören. Das bisherige Vorstandsmitglied der Ostwerke Max Kahlenbogen wird in den Aufsichtsrat übertragen.

**Nürnberg, 18. August. Deutscher Kurier (Schluß). Berlin 52,89, London, Rabel 487,15, 60-Tage-Wechsel 484<sup>1/2</sup>, Paris 338,25, 60-Tage-Wechsel 391,75, Schweiz 19,45,375, Italien 524, Holland 40,29,375, Wien 14,14, Budapest 17,58,50, Brüssel 200,50, Belgrad 177,50, Warschau 11,28, Oslo 26,81,50, Copenhagen 26,82, Stockholm 26,88, Brüssel 18,08,50, Madrid 10,55, Helsingfors 28,82, Sofia 52,625, New Orleans auf London, 60-Tage-Wechsel 484,50, Montreal 100,00, Argentinien, Goldpfund 120,40, Papierpfund 38,54, Rio de Janeiro 10,10, Sofia 7,10, Cuban 120,75, Japan 40,42, Bankasiepe 100 Tage), Gold 2, Brief 1,75, italienisches Geld 2,5, Prima-Handelswechsel, niedr. 2, hoch 8,25, Dollar in Buenos 88,00.**

Umrechnungsfaktor der Reichsbank für den Güterverkehr nach England, 100 Rubel gleich 215,88 Reichsmark (in der Vorwoche zu 15,78 Reichsmark).

## Geld- und Börsentheorie

Eingang der Anatolische Annuität. Die am 15. August fällige Vierteljährssrate der Annuität für die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, die Ossengeellschaft Heide-Passa und die Merina-Tarifus-Rodano-Eisenbahngesellschaft in Höhe von 1 285 400 Schweizer Franken ist, wie mitgeteilt wird, pünktlich eingegangen.

**Spar-Hypothek & Commissbank, Apeldoorn (Holland).** Molenstraat 30. Vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird im Geschäftsvorbericht mit dieser in das Handelsregister nicht eingetragenen Firma Vorsicht anempfohlen.

## Gründungen und Beteiligungen

Interessengemeinschaft in der Gerüststoffindustrie. Die Mitteldeutsche Werkstoffgesellschaft Thornow & Co., Oberhausen bei Düsseldorf a. Rh., und die Werkstoffwerke Günther, Bauer & Co., Kommanditgesellschaft, Hamburg, haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen zwecks Zusammenfassung der bisher getrennten Produktionsstätten und zur Vereinheitlichung der Verkaufsbearbeitung.

## Gebungseinstellungen

**Bodo Berg G. m. b. H., Schäfleßbäckerei, Leipzig.** Die Firma ist in Gebungschwierigkeiten geraten. Mit der Auflistung des Status ist die Treuhand-A.-G. für Wareneverkehr in Berlin beauftragt. Gesellschaftskapital 618 000 Reichsmark.

**Maschinenfabrik Dr. Gaspari & Co., Marktstädt und Leipzig.** Der von dieser insolventen Firma angestrebte Liquidationsvergleich ist mit überwiegender Mehrheit angenommen worden. Die Gesamtverbindlichkeiten betragen etwa 1,2 Mill. Reichsmark, davon betragen die gesichertenforderungen etwa 600 Reichsmark, die nicht am Verfahren teilnehmen. Die Verhandlungen zwecks Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft sind mit geringem Erfolg fortgeschritten. Der Aktion wird behördbarest, wie wir hören, Unteresse entgegengebracht. Es wird gegenwärtig nur noch wegen Unterbringung eines kleinen Restbetrages verhandelt, so daß damit errechnet werden kann, daß die Gründung des neuen Gesellschaft in allerkräftiger Zeit erfolgt.

**Schwierigkeiten einer altangeschorenen Berliner Fassfabrik.** Die seit 30 Jahren bestehende Damen- und Kinderfassfabrik Metz & Co. G. m. b. H., Berlin, Kommanditstrasse 12/13, befindet sich, wie „Die Tegel-Woche“ erfährt, mit etwa 180 000 Reichsmark Passiven in Schwierigkeiten und beruft ihre Gläubiger zwecks Vorschlag einer angemessenen Quote auf. Es dürfte ein Vergleichsvorschlag auf Basis von etwa 80% unterbreitet werden.

## Sächsische und außerordentliche Konkurse

(Kurz = Kammerbetrieb)

**Kunzberg:** Kaufmann Rudolf Kunzler, I. Ba. Max Dietrich Rauch, Kunzberg, Kurz. 8. September. **Baum:** Kaufmann Max Theodor Scheinly, Handel mit Lebensmitteln, Baum, Kurz. 10. September. **Burgstädt:** Lebensmittelhändler Friedrich Paul Mühl, Burgstädt, Kurz. 1. September. **Chebenn:** Friedl & Richter G. m. b. H., Chebenn, Kurz. 8. Oktober. **Zwickau:** Schneidermeister Alfred Magnus Melzer, Zwickau, Kurz. 15. September.

### Aufgegebene Kontakte

**Chemnitz:** Strumpf-Export-Gesellschaft m. b. H., Chemnitz. **Görlitz:** Emil Küster, I. Ba. Reinhardt Rothe, Görlitz, Chemnitz. **Döbeln:** Fleischmeister Kurt Hans Perl, Döbeln. **Radeberg:** Uhrmacher Camillo Bruno Eugen Weise, Arnsdorf.

### Außerordentliche

**Berlin:** Max Schenker, Drogerien G. m. b. H., Berlin, Kurz. 25. September. **Dinslaken:** Haugesellschaft Niederrhein, G. m. b. H., Dinslaken, Kurz. 31. September.

### Gesetzliche Vergleichsverfahren in Sachsen

**Erdfaser:** Kaufmann Emil Röger, Euerbach. **Brunn:** Emma verschel, Brunn, I. Ba. Franz Himmel, Fabrikation und Verkauf von Süßholz, Brunn.

**Kunzberg:** Klempnermeister Max Michel, Reichenberg-Bleienau. **Wiesau:** Emil Radomski, Tabakwarengroßhandlung, Rägelsbrücke.

## Bon den Warenmärkten

### Hamburger Warenmarkt vom 16. August

**Kaffee.** Die rückläufige Bewegung am Kaffeemarkt, die am Beginn dieser Woche infolge des Rückgangs des brasilianischen Wechselskurses eingesetzt, ist zum Stillstand gekommen. Am Terminmarkt lagen die Notierungen heute ½ Pg. höher. Auch am Warenmarkt fanden sich bei geringem Geschäft teilweise Preiserhöhungen durchsetzen. Gewöhnliche Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos-Spezial 87 bis 76, Extraprime 88 bis 87, Prime 80 bis 88, Superior 86 bis 80, Good 50 bis 56, Rio 80 bis 40, gewöhnliche Salvador 50 bis 56, Guatemala 62 bis 124, Costa Rica 60 bis 141, Maragogype 88 bis 104 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Kaffee.** Tendenz sehr ruhig, Preise unverändert. Acera Haupternte loto 87 bis 86, per August/September 86, Zwischenmiete per August-September 81 bis 80, neue Ernte per Oktober-Dezember 85 bez., Superior per August-September 87 nom., Hein-Thoms per August-September 87 nom., Superior-Epoche-Artikel per August-September 86, Sommer-Kaffee schwimmend 75 cts, Madaha per August-September 86 Schilling je 50 Kilogramm cts, unverzollt. — **Denkschrift** — Kaffee — Kaffee und Kakaobutter lag ruhig und notierte prompt 2,85 Reichsmark je Kilogramm.

**Meinholz.** Das Geschäft verlief bei fester Grundstimmung, die Preise blieben unverändert. Birme 9. R. 0 14,4%, Bassett 80/00 glacierte 20,6, Moultaine 20, Siam 600 extra glacierte 20,6, dergl. 6000 glacierte 22,9, Patna 600 glacierte 25,1%, Kreuzkreis 1. Sorte 14, dergl. 2. Sorte 13,8, Italiener loto 16, schwimmend 15,8, Schilling je 50 Kilogramm cts, unverzollt. Extra fancy blue Rose loto 11,10, schwimmend 10,90 Dollar je 100 Kilogramm cts.

**Wiesen.** Die Schwankungen der Maispreise übertrugen sich auch auf die Tendenz des Weizenmarktes. Gegen Schluß war das heraus kommende Angebot nur auf erstaunlichem Preisniveau unterzubringen. Hauptmomente waren günstige Erhöhungen der austroatischen und österreichischen Ernteaussichten sowie die niedrigeren Preisnotizen aus Winnipig, die auf Nachrichten zurückgeführt wurden, denen einiges zwischen dem kanadischen Pool und den Bananen erneut Schwierigkeiten aufgetreten seien.

**Weizen.** Preis per September . . . . . 97,50 98,75

**Wiesen.** Preis per Dezember . . . . . 98,00 94,75

**Weizen.** Preis per März 1931 . . . . . 95,00 96,50

### Metalle — New York (Schluß)

16. August 15. August

Papier loto loto . . . . . 11,00 11,00

Papier Electrolyt loto . . . . . 10,75 10,625

Papier Coking refined loto . . . . . 10,50 10,50

Papier cts Hamburg . . . . . 11,30 11,30

Pinn New York, Straits loto . . . . . 29,95 29,95

Pinn New York, Straits per September . . . . . 30,05 29,95

Stein loto loto . . . . . 5,50 5,50

Stein loto St. Louis loto . . . . . 5,35 5,35

Stein loto St. Louis loto . . . . . 4,40 4,40

Silber Ausland . . . . . 35,375 35,25

Platin . . . . . 38,50 38,50

Aluminim 98—99% . . . . . 22,875 22,875

Ridel in Bremen . . . . . 36,00 36,00

Weihrauch . . . . . 5,25 5,25

Rohrleitung per Bahn . . . . . 21,91 21,91

Getreide und Mehl (Schluß)

16. August 15. August

Chiago, Terminpreise

Wiesen per September . . . . . 89<sup>1/2</sup>—89<sup>1/2</sup> 91<sup>1/2</sup>—91<sup>1/2</sup>

Weizen per Dezember . . . . . 94<sup>1/2</sup>—94<sup>1/2</sup> 96<sup>1/2</sup>—96<sup>1/2</sup>

Weizen per März 1931 . . . . . 99<sup>1/2</sup>—99<sup>1/2</sup> 101<sup>1/2</sup>—101<sup>1/2</sup>

Tendenz: willig

Die Schwankungen der Maispreise übertrugen sich auch auf die Tendenz des Weizenmarktes. Gegen Schluß war das heraus kommende Angebot nur auf erstaunlichem Preisniveau unterzubringen. Hauptmomente waren günstige Erhöhungen der austroatischen und österreichischen Ernteaussichten sowie die niedrigeren Preisnotizen aus Winnipig, die auf Nachrichten zurückgeführt wurden, denen einiges zwischen dem kanadischen Pool und den Bananen erneut Schwierigkeiten aufgetreten seien.

**Wiesen.** Preis per September . . . . . 97,50 98,75

**Wiesen.** Preis per Dezember . . . . . 98,00 94,75

**Wiesen.** Preis per März 1931 . . . . . 95,00 96,50

Tendenz: willig

**Chiago, Getreidepreise**

Roter Winter/Sommer Rt. 2 . . . . . — 90,00

Roter Winter/Sommer Rt. 2 . . . . . 90,625 89,50

Gemütert Rt. 2 . . . . . — —

Roter Winter/Sommer Rt. 3 . . . . . — —

Roter gelber Rt. 2 . . . . . 102,25 101,00

Roter weißer Rt. 2 . . . . . — 104,00

Roter gemütert Rt. 2 . . . . . 101,25 100,00

Roggen Rt. 2 . . . . . 40,75 40,25

# Zueren Sport Wandern

## Hellas zum 6. Male Wasserball-Meister Wasserfreunde Hannover im Endspiel 5:2 geschlagen

Bei schönem Sommerwetter und vor etwa 3000 Zuschauern gelangte in Nürnberg auf der Anlage des 1. FC das Endspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen den ewigen Rivalen Hellas Magdeburg und Wasserfreunde Hannover zum Austrag. Wiederum und zum 6. Male errangen die Hellenen den Meistertitel mit 5:2, nachdem sie bei Halbzeit bereits 3:1 geführt und erst am Vorabend in Magdeburg in der Vorschlagsrunde Weitensiege mit 7:1 (4:0) geschlagen hatten. Das Spiel in Nürnberg litt etwas unter der niedrigen Wasserstemperatur und den etwas ungewöhnlichen Entscheidungen des Südtürkischen Schiedsrichters Henne, der zwar korrekt war, aber durch allzu kleinliche Entscheidungen oft störte. Die Hellenen fanden sich mit der ungewöhnlichen Situation noch am besten ab und erzielten durch Amann zwei Tore, denen Spieler mit Hannover ein Tor folgen ließ, als Probe herausgestellt war. Die Hellenen waren meist im Angriff, und bis zur Pause noch einmal durch Schubert erfolgreich. Nach dem Seitenwechsel ließen die Magdeburger etwas nach, so dass die Wasserfreunde das Spiel offenhalten konnten und durch Kötter zu einem zweiten Tor kamen. Dann aber rissen sich die Hellenen noch einmal zusammen und erzielten durch Amann noch zwei weitere Treffer. Schlussgeründnis 5:2.

Bei den Magdeburgern war besonders Amann außerordentlich schützendia, während Joachim Rademaker mächtig auf das Tempo drückte. Bei den Wasserfreunden übertrug der Internationale Gunn seine Mitspieler bei weitem. Das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft im Wasserball gewann München 1930 gegen Bayern 07 Nürnberg mit 5:2 (2:0), und ein aus zwei Toren bestehender Clubkampf sah den 1. FC Nürnberg in beiden Hallen über Jung-deutschland Darmstadt siegreich.

**Ergebnisse:** Preimal-100-Meter-Staffel: 1. FC Nürnberg 8:24,8; 2. Darmstadt 8:26; Preimal-200-Meter-Staffel: 1. FC Nürnberg 7:56, 2. Darmstadt 7:56,6.

## Pferdesport

### Rennen am 16. August

**Deauville.** 1. Rennen: 1. Abdellah (Rochetti), 2. La Fontaine, 3. Santoni. P.-O.: 180:10, Platz 54, 29:10, 2: 2. Goff, 3. Werner: Wood, Volet, Bagheera, Amada, Zulab, La Baie, Gére, Parade, Badanienne, Yanjan, Paulanne, Melianthe, — 2. Rennen: 1. La Folie II (Bataille), 2. Foudrée, 3. West Nor. Welt, P.-O.: 107:10, Platz 42, 14:10, 2: 15. Oals, Werner: Bac, Dardanus, Rabena, Charkowitsch, Tamara, Sodenham, — 3. Rennen: 1. Menade (Touraine), 2. Batot, 3. Sea Rover, P.-O.: 180:10, Platz 52, 54:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Soupeur, Tidous, Mulingar, La Sans Graine, La Bouleuse, Sol, Gerbert, Le Partu, Verwinckle, La Vieille d'Or, Golden Anna, Volcels, Scylla, Abbott, River, Bourgogne, North America, Pauline, Borgesius, Epuma, Harbus, — 4. Rennen: 1. Terrene (R. Brethes), 2. Maliboland, 3. Le Chat Botte, P.-O.: 158:10, Platz 25, 17, 36:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Four, Hand, Sangre o Sol, Prophète, Dubois, Tournoi, Duun Bir, Charles le Second, Brédois, All de l'Eau, Le Guerier, Bit, Tarant, — 5. Rennen: 1. Moretti (R. Rabbe), 2. Volade, 3. Gadiet, P.-O.: 20:10, Platz 18, 20:10, 2: 1. Werner: Eden, Mons, le Maréchal, Kings County, Arbaletier.

### Rennen zu Karlshorst

Die nach so vielen Regentagen erfolgte Aufheiterung verschaffte dem Verein im Hindernissrennen einen gut befürchteten Siegtag. Hauptereignis des Tages war eine Dreijährigenprüfung, die Verolina, in der sechs Dreijährige, davon drei Vertreter des Stalles Heinz Stahl, über den 3000-Meterlauf der Jüngerbahn gingen. Das Rennen spitzte sich zu einem Duell zwischen Sachse und den Städtischen Pferden zu. Sachse führte vor Robtus und Rheinart bis zum Einbiegen in die Gerade, wo sich Rheinart unter Jockey Adermann freimachte und leicht gewann, während Sachse Mühe hatte, den zweiten Platz gegen die Stallgefährten der Siegerin zu verteidigen. Im Juniorenpreis, einer hoch dotierten Dreijährigenprüfung, siegte der bereits fürstlich in Karlshorst ausgetaufte Elio. Ein unter Huamenin einen leichten Sieg, während der vorwärts Sergeant abermals verlor. Der Fortunapreis holte sich der französische Provoquant und fand damit eine kleine Entscheidung für den ihm nachträglich überkannten Sieg über Tepfer im Lasti-Jagdrennen.

### Rennen am 17. August

**Karlshorst.** 1. Rennen: 1. Monte Carlo (M. Certeil, Besitzer H. W. Briede), 2. Florio, 3. Rohland. Tot.: 16:10, Platz 15, 16, 31:10, P.-O.: 14:10, Platz 12, 14, 28:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Simplicis, Rauhafka, Ambrosia, Grischa, Sturmhaube, Oldow, — 2. Rennen: 1. Freymont (Kräulein, Besitzer Bürger Schöbel), 2. Englan, 3. Neuer Ulster. Tot.: 15:10, Platz 13, 15:10, P.-O.: 14:10, Platz 12, 14:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Blomont (gef.), 2. Rennen: 1. Colibri (Schermann, Besitzer G. Schaper), 2. Rödlinste, 3. Rohland. Tot.: 15:10, Platz 10, 12, 15:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Four, Hand, Sangre o Sol, Prophète, Dubois, Tournoi, Duun Bir, Charles le Second, Brédois, All de l'Eau, Le Guerier, Bit, Tarant, — 4. Rennen: 1. Etat Bir (Huamenin, Besitzer Hor. R. C. Burghoorn), 2. Iriquien, 3. Paracelaänder. Tot.: 20:10, Platz 14, 20, 30:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: 1. Platz 13, 27, 27:10, 2: 1. Oals, 2. Werner: Namala, Kanalista, Blanckenstein, Page, Berenice, — 3. Rennen: 1. Abenart (Adermann, Besitzer Heinz Stahl), 2. Sachse, 3. Rohbusch. Tot.: 25:10, Platz 14, 15:10, Platz 35, 33:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Krautpunkt, Herzhofstufe, Fenelen, — 4. Rennen: 1. Etat Bir (Ulrichsholz, Besitzer R. Schröder), 2. Horro, 3. Werden. Tot.: 101:10, Platz 31, 27, 25:10, P.-O.: 9:10, Platz 28, 24, 25:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Gutandcaravem, Sigmar, Wiesbaden, Winnelde, Welt, Sonate, — 7. Rennen: 1. Gräflein (Schöning, Besitzer R. Unger), 2. Gosa, 3. Hetman. Tot.: 90:10, Platz 20, 21:10, P.-O.: 53:10, Platz 18, 72, 63:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Delberta, Riviera, Vigiliani, Hauptmanns-Schweizer, Dorst, 4. Rennen: 1. Maifair (Seher, Besitzer R. H. Hassenberg), 2. Alita, 3. Rohbusch. Tot.: 90:10, Platz 14, 20, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Brigant, Griechenland, Miami, Papell, Trudbert, Jubilate, — 4. Rennen: 1. Maifair (Seher, Besitzer R. H. Hassenberg), 2. Alita, 3. Rohbusch. Tot.: 76:10, Platz 25, 49:10, P.-O.: 60:10, Platz 32, 44:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Claretta, Abiantum, Danzer, Baumer, Streitmeier, Wonne, Rahmenmeise, Miami, Papell, Trudbert, Jubilate, — 4. Rennen: 1. Maifair (Seher, Besitzer R. H. Hassenberg), 2. Alita, 3. Rohbusch. Tot.: 50:10, Platz 14, 20, 27:10, P.-O.: 27:10, 19:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Brigant, Griechenland, Miami, Papell, Trudbert, Jubilate, — 5. Rennen: 1. Vohenlohe (Verner), Besitzer H. H. Hassenberg, 2. Achim, 3. Rohbusch. Tot.: 50:10, Platz 18, 23, 23:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 6. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Claretta, Abiantum, Danzer, Baumer, Streitmeier, Wonne, Rahmenmeise, Miami, Papell, Trudbert, Jubilate, — 4. Rennen: 1. Maifair (Seher, Besitzer R. H. Hassenberg), 2. Alita, 3. Rohbusch. Tot.: 76:10, Platz 25, 49:10, P.-O.: 60:10, Platz 32, 44:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17, 25, 27:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Sonstfeld, Wunderin, Agnude, — 5. Rennen: 1. Utamaro (Agnolin, Besitzer Verner), Dahns, 2. Achim, 3. Umbra. Tot.: 172:10, Platz 21, 15, 22:10, P.-O.: 155:10, Platz 19, 14, 20:10, 2: 1. Oals, 3. Werner: Hornschmid, Equus, Mara, Majali, Blasphäisch, Clouogel, Denker, Schwatzwald, Überhauptmeister, — 8. Rennen: 1. Orchidea (Schramm, Besitzer R. Wiegels), 2. Vagano, 3. Hernani. Tot.: 50:10, Platz 19, 26, 19:10, P.-O.: 53:10, Platz 17

**Radsport****Abbruch der Röhne Städte**

Zur Wiedereröffnung der alten Radrennbahn in Köln-Riehl hatten sich am Freitag etwa 6000 Zuschauer eingefunden, die im ersten Rennen des Kreis-Deutschen Meisterschaftslaufes lokale Rennen mit dem Kreis-Deutschen Meister gewannen. Der Sieger war der 100-Meter-Läufer in 14:18,3 mit 100 Meter Vorsprung vor zweitem und drittem. Darauf folgten und schließen durch Motorschaden zur Aufgabe gezwungen war. Der Sieger einigte sich und zum Abschluss der Veranstaltung zwang.

**Stadtmeisterschaft von Magdeburg**

Am dem Abend 154 Kilometer zum Radtag gelangten Unionen um den Stadtmeister von Magdeburg, an dem insgesamt 22 Fahrer teilnahmen, erreichte der Magdeburger Michaelis mit 5:07,6 den ersten Platz vor Frank-Berlin, Welt-Berlin (beide gleichauf), 4., wurde Strobel-Chemnitz mit 5:19:12, 5. Reutlingen-Magdeburg, 6:19:45, 6. Hahn-Berlin, 7. Rüdiger-Magdeburg, 8. Dubois-Berlin (alle gleichauf), 9. Kempf-Berlin 5:22:10, 10. Jäger-Berlin.

**Rund um das Stettiner Haff**

Die bekannte Radrennfahrt Rund um das Stettiner Haff über 300 Kilometer stand völlig im Zeichen des deutschen Straßenmeisters Walter Hoffmann, der dieses Rennen als leichtes Probogesloppe vor die Weltmeisterschaft in Belgien denkt und beweist, in wie guter Form er sich nach wie vor befindet.

Ergebnisse: Klasse A: 1. Walter Hoffmann, Berlin, 10:11:06; 2. Oskar Michael, Berlin, 10:20:12; 3. Walter Meran, Berlin, 10:26:44; 4. Hahn, Stettin, 10:44:30. Klasse B: 1. Walterstraße, Stettin, 10:21:04,6; 2. Hahn, Berlin, 10:30:17,2; 3. Schöpflin, Berlin, 10:30:27.

**Förster Radrennen verregnet**

Die auf der Bahn in Förster am Sonntag vorbereiteten Radrennen fielen dem Regen zum Opfer und sollen nun in der gleichen Belegung mit Christmann, Bauer, Ollé, Schiller und Hawick am 11. August nochgeholt werden.

**Hedder gewinnt Rund um Hannover**

Die klassische Hundertstafel Rund um Hannover über 220,8 Kilometer wurde eine schwere Belastung des Weltmeisters Bruno Hedder, der Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Prag vertreten wird. 1. Bruno Hedder, Weimar, 8:06:16,2; 2. Welt-Berlin, Hannover; 3. Hesse, Hagen; 4. August-Berlin, 5. Bruno, Hannover; 6. Eßer, Hagen; 7. Karl Berger, Hannover; 8. Brandes, Hannover; 9. Schulz, Hannover; 10. Neubauer, Berlin. Achtstunden über 124,8 Kilometer: 1. Edderly, Hannover, 4:38:00; 2. Grünig, Dresden, zwei Rängen; 3. Leyman, Hannover, 4:38:30.

**Steffes liegt in Se Haves**

Bei den Radrennen in Se Haves konnte der deutsche Meister-Steffes mit einem Erfolg. Er gewann das Hauptrennen gegen seinen Landsmann Chammela und den Franzosen Haugr. und im 50-Kilometer-Mannschaftslaufen belegten Chammela-Steffes den zweiten Platz hinter Neugert-Anger.

**Turnen****Turnerspiele am Sonntag**

Das Wetter drohte es mit sich, daß eine ganze Reihe von Wettkämpfen und Spielfesten versiegeln werden müssen.

**Wettkampf des Ausschusses****für Leibesübungen in Großröhrsdorf**

Die Röhrsdorfschaften zwischen dem Turnverein Großröhrsdorf und dem Sportklub 1911 Großröhrsdorf konnten die Turner mit 30 m Vorsprung zum 2. Mal gewinnen. Im Fußballduell zwischen Sportklub 1911 Großröhrsdorf und TSV Guts Mühle Dresden siegten die Sportler mit 5:1 (1:1). In der ersten Halbzeit ein ausgewogenes Spiel, nach der Pause drückten die Sportler hart und erzielten durch technisch besseres Können vier weitere Erfolge.

Im Handball wurde das Spiel TSV Großröhrsdorf gegen SV Guts Mühle Dresden mit 2:4 (1:1) vor reichlich 800 Zuschauern von den Dresdnern gewonnen. Von der Hintermannschaft blieben die Sportler negativ. Bisher im Dresdner Tor hielt die schweren Hölle. Die zweite Halbzeit sah kurze Überlegenheit der Großröhrsdorfer. Trotz zahlreicher Strafmale reichte es nur zu einem Erfolge. Schiedsrichter Müller (Dresden) leitete zur Ausredenheit.

**Handball**

TSV Radeberg 1. gegen TSV Lohmen 1. 10:2 (5:3). Die Radeberger Mannschaft zeigte sich von ihrer besten Seite. Besonders der Sturm war sehr schnell, so daß die Lohmener nicht viel ausrichten konnten.

Tsv. Lohmen 1. gegen Tsv. Dresden SportsClub 1. 5:0 (2:0)

Ein Hartkampf in Pirna. Beide Mannschaften hatten ihre Befreiung zur Stelle, bis auf Schumann, der in der Turnzeit wegen Verletzung erlegt werden mußte. Die Turngemeinde gewann verdient. Alle Mannschaftsteile waren gut besetzt. Der Sturm, unterstützt von einer aufmerksamen Abwehrseite, lieferte ein gutes Bildspiel. Die Verteidigung Hempel-Eßeler hatte einen ihrer besten Tage. DSC. hatte eine körperlich überlegene Elf ins Feld, ohne das in die Wagenseite zu weisen. Bähr im Tor bewies erneut seine große Klasse. Die Verteidigung war aufmerksam, konnte aber gegen die linken Flügel der Pirnaer nicht direkt ansetzen. Die Pirnaer erreichte nicht die Leistungen der Gastgeber, und auch im Sturm gelangten sie oftmals Schwächen. Der beste Mann war Hörlitz, der aber in Hempel einen starken Widerstand fand. Eine scharfe Schüsse wurden auch oftmals eine Beute von Mittlerer, der wieder in großer Form war. Schubert (Radebeul) hatte das Spiel jederzeit in den Griff.

**Görlitz 1. gegen Brandenburg 1. 4:8 (1:1)**

Ein schönes, schnelles Spiel. Görlitz war in der ersten Zeit überlegen und konnte auch 3:1 in Führung gehen. Nach der Pause ließen die Görlitzer den Tempo der Brandenburger zum Pfosten, die Tor an Tor reichten. Görlitz hat das wieder geschlagen. Der Klassenunterschied war aber nicht ganz auszugleichen.

Görlitz 2. gegen Chlodorodt 0:7 (0:0); Görlitz 2. gegen Schwepnitz 1:4:1; Niederstedt 1. gegen Jahn Pirna 1:0; Görlitz 2. gegen Brandenburg Knab. 1:0.

**Juball**

DJK 1. gegen Tsv. Radeberg 1. 8:2 (1:1). Trotz des Klassenunterschiedes ein ausgewogener Kampf. DJK. kam erst kurz vor Schluss zum Siegtreffer.

Tsv. Eichstädt 1. gegen Weißer Hirsch 1. 4:1 (4:0). Die neue Aufstellung von Eichstädt erwähnte sich. Weißer Hirsch konnte trotz gewissen Erfolgen nur den Ehrentreffer erzielen.

Radeberg 1. gegen Großherzima 1. 4:0 (8:0). Eine Glanzleistung vollbrachten die Radeberger. Gute Zusammenarbeit des Sturmes überwältigte die Gäste.

Dresden-Gruna 1. gegen Radebeul Meister 1:1 (1:0). Radebeul trat nur mit acht Mann an. Nur der Verteidiger Scheiding ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

**Das Spielfest in Streichen**

Trotz der Ungnade der Witterung führte der TSV Dresden-Strehlen sein Spielfest durch. Vom Vormittag begannen sich die Faustball-Jugendmannschaften von Strehlen und Tsv. Dresden. Ergebnis 60:66 für Strehlen. In der Gruppe der Turnervierten-Faustballmannschaften bestritten das Endspiel Strehlen und 1907 Tsv. Dresden. Ergebnis 60:49 für Strehlen. Die Mitglieder-Faustballspiele wurden in zwei Gruppen ausgetragen, das Endspiel bestritten in Gruppe 1 Strehlen gegen Tsv. Dresden 64:40 für Strehlen. In Gruppe 2 traten zum Endspiel Strehlen 2. gegen Guts Mühle 1. an; Sieger wurde Guts Mühle 1. mit 60:40 Punktergebnissen.

Unter Regenschauern trugen am Nachmittag die Handballmannschaften ihre Spiele aus. Die Jugend von Strehlen legte gegen die Jugend von Tsv. Dresden 4:4. Die zweiten Mannschaften der gleichen Vereine trennten sich beim Stande von 8:1 für Tsv. Dresden.

Das Hauptspiel des Tages, Strehlen Meister gegen Tsv. Dresden Meister wurde von Turngemeinde Dresden nach einem stotterndurchgeführten Kampf 7:5 gewonnen.

**5. Nationales Sportfest Dresdenias****Dresdenia läuft neuen Staffel-Rekord****Hirschfeld und Molles am Start - Bedeutende Siege der Hannoveraner Sprinter**

Die Gedanken gingen bei vielen, die die 1911er Hagiens-Ausstellung noch miterlebt haben, an diesem regenschweren und kalten dritten Augustsonntag zurück zu dem Tag, an dem der prachtvolle Julianer Hans Braun seinen denkwürdigen 400-Meter-Sieg vor einer begeisterten Zuschauermasse feierte.

Auch diesmal standen die größten Leichtathletikkämpfe des Jahres wieder im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung auf der Altenkampsbahnhof statt. Viele Namen von Klang und Ruf verzeichnete die Starterliste. Die Seiten sind andere, die Wettkämpfe selbst vielleicht sachlicher geworden, doch eins ist beim alten geblieben, obwohl es diesmal nur eine 8000 Zuschauer waren, die Freude am Kampf, die Begeisterung am Siege.

Leider fehlte der Hallenser Sievert, aber der Leipziger Heerling war die Entscheidung im Kugelstoßen.

**Der Vormittag**

begann mit den Vorläufen, die ohne größere Überraschungen verliefen. Man lernte hier im 100-Meter-Lauf den Hannoveraner Renners kennen, einen Erstsemester des Stammäusers Hirschfeld, von dem noch die Rede sein wird, und man erfuhr als interessante Nachmeldung die des Frankfurter Sprinters Elsässer. Leider schied der Hallenser Sievert, aber der Münsteraner Stechmeyer wurde noch nachgenannt und machte bereits bei den Vorläufen im Kugelstoßen von sich reden, obwohl hier schon der Weltrekord-Hirschfeld (Altenstein) dominierte. Der Altensteiner Reichsbewerbsmeister ist heute einer der bekanntesten Sportgestalten Deutschlands. Sein Motorradlauf wurde allenfalls bedauert. Um so freudiger stimmte es, als Hirschfeld in einem kurzen Gespräch äußerte, er werde wieder bis zur 16-Meter-Grenze und darüber hinaus vordringen. Die Verleihung sei gut besetzt. Trotz einer begreiflichen Unsicherheit in der rechten Hand werde er es schon bei seinem zweiten Start nach dem Unfall in Dresden auf 14 Meter bringen. Der Ostpreuße, ein kleiner von ernstem Wesen, mit seltsam nachdenklichen, etwas kleinen, braunen Augen in dem lantigen Gesicht, hat schon am Nachmittag Wort gehabt. Als einziger Entscheidungskampf sah der Vormittag den Wettkampf für Frauen. Der Vormittag

hatten sich zahlreiche Ehrengäste, u. a. Kreishauptmann Buck, Major Dell als Vertreter der Reichswehrdivision, und Hauptmann Görlich von der Infanterieschule, eingeschlossen. Die Wettkämpfe waren von kurzen Regenschauern unterbrochen, standen aber eine flotte Abwicklung. Den Kontakt zwischen dem Innerraum und den Traveren stellte wiederum eine Lautsprecheranlage mit Schule (Leipzig) als recht geschickten Sprecher her. Schon im ersten Entscheidungskampf, auf der 100-Meter-Strecke für die Jugend, Jahrgang 1912/13, gab es einen Dresden Sieg des Brandenburger Rast vor dem Leipziger Wagner in der bemerkenswerten Zeit von 11,9 Sek. Beim 100-Meter-Lauf der Frauen siegte Arl. Kraus (DSC). Auch hier können die 12,9 Sek. als gute Zeit gelten.

Im Hochsprung für Männer kam der Hallenser Pöller zum Erfolg, während der Münsteraner Schmid auf 1,75 Meter gescheitert war. Der Vierkampf für Männer sah der Hallenser Pöller triumphal aus, schied auf 1,78 Meter. Ein Siegwerken der Frauen zeigte Arl. Heinze (Dresdenia) den besten Wurf mit 27,00 Meter vor der Guts-Mutterin Glade. Die 400-Meter-Strecke war dem deutschen Rekordmann Büchner (VfB. Leipzig) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen für Männer galt der Königsberger Molles von vornherein als Favorit. 52,75 Meter lautete der Wurf. Doch hier hat Weimann die Dresdnern von den mitteldeutschen Meisterschaften auf der gleichen Kampfbahn her ein wenig verwöhnt. Schade, daß er schied!

Recht absehbar war der Endlauf über 100 Meter. Heerling zog sich wegen zweimaligen Fehlstarts berechtigt den Auslauf zu. Der schöne Endkampf, an dem vier Teilnehmer der deutschen Meisterschaften mitwirkten, sah den Hannoveraner Jonah in 10,8 Sek. vor Borchmeyer und Elsässer als Sieger. Auf der 1500-Meter-Strecke schied sich der

Am Nachmittag

hatten sich zahlreiche Ehrengäste, u. a. Kreishauptmann Buck, Major Dell als Vertreter der Reichswehrdivision, und Hauptmann Görlich von der Infanterieschule, eingeschlossen. Die Wettkämpfe waren von kurzen Regenschauern unterbrochen, standen aber eine flotte Abwicklung. Den Kontakt zwischen dem Innerraum und den Traveren stellte wiederum eine Lautsprecheranlage mit Schule (Leipzig) als recht geschickten Sprecher her. Schon im ersten Entscheidungskampf, auf der 100-Meter-Strecke für die Jugend, Jahrgang 1912/13, gab es einen Dresden Sieg des Brandenburger Rast vor dem Leipziger Wagner in der bemerkenswerten Zeit von 11,9 Sek. Beim 100-Meter-Lauf der Frauen siegte Arl. Kraus (DSC). Auch hier können die 12,9 Sek. als gute Zeit gelten.

Im Hochsprung für Männer kam der Hallenser Schmid auf 1,75 Meter. Ein Siegwerken der Frauen zeigte Arl. Heinze (Dresdenia) den besten Wurf mit 27,00 Meter vor der Guts-Mutterin Glade. Die 400-Meter-Strecke war dem deutschen Rekordmann Büchner (VfB. Leipzig) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen für Männer galt der Königsberger Molles von vornherein als Favorit. 52,75 Meter lautete der Wurf. Doch hier hat Weimann die Dresdnern von den mitteldeutschen Meisterschaften auf der gleichen Kampfbahn her ein wenig verwöhnt. Schade, daß er schied!

Recht absehbar war der Endlauf über 100 Meter. Heerling zog sich wegen zweimaligen Fehlstarts berechtigt den Auslauf zu. Der schöne Endkampf, an dem vier Teilnehmer der deutschen Meisterschaften mitwirkten, sah den Hannoveraner Jonah in 10,8 Sek. vor Borchmeyer und Elsässer als Sieger. Auf der 1500-Meter-Strecke schied sich der

Am Nachmittag

hatten sich zahlreiche Ehrengäste, u. a. Kreishauptmann Buck, Major Dell als Vertreter der Reichswehrdivision, und Hauptmann Görlich von der Infanterieschule, eingeschlossen. Die Wettkämpfe waren von kurzen Regenschauern unterbrochen, standen aber eine flotte Abwicklung. Den Kontakt zwischen dem Innerraum und den Traveren stellte wiederum eine Lautsprecheranlage mit Schule (Leipzig) als recht geschickten Sprecher her. Schon im ersten Entscheidungskampf, auf der 100-Meter-Strecke für die Jugend, Jahrgang 1912/13, gab es einen Dresden Sieg des Brandenburger Rast vor dem Leipziger Wagner in der bemerkenswerten Zeit von 11,9 Sek. Beim 100-Meter-Lauf der Frauen siegte Arl. Kraus (DSC). Auch hier können die 12,9 Sek. als gute Zeit gelten.

Im Hochsprung für Männer kam der Hallenser Schmid auf 1,75 Meter. Ein Siegwerken der Frauen zeigte Arl. Heinze (Dresdenia) den besten Wurf mit 27,00 Meter vor der Guts-Mutterin Glade. Die 400-Meter-Strecke war dem deutschen Rekordmann Büchner (VfB. Leipzig) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen für Männer galt der Königsberger Molles von vornherein als Favorit. 52,75 Meter lautete der Wurf. Doch hier hat Weimann die Dresdnern von den mitteldeutschen Meisterschaften auf der gleichen Kampfbahn her ein wenig verwöhnt. Schade, daß er schied!

Recht absehbar war der Endlauf über 100 Meter. Heerling zog sich wegen zweimaligen Fehlstarts berechtigt den Auslauf zu. Der schöne Endkampf, an dem vier Teilnehmer der deutschen Meisterschaften mitwirkten, sah den Hannoveraner Jonah in 10,8 Sek. vor Borchmeyer und Elsässer als Sieger. Auf der 1500-Meter-Strecke schied sich der

Am Nachmittag

hatten sich zahlreiche Ehrengäste, u. a. Kreishauptmann Buck, Major Dell als Vertreter der Reichswehrdivision, und Hauptmann Görlich von der Infanterieschule, eingeschlossen. Die Wettkämpfe waren von kurzen Regenschauern unterbrochen, standen aber eine flotte Abwicklung. Den Kontakt zwischen dem Innerraum und den Traveren stellte wiederum eine Lautsprecheranlage mit Schule (Leipzig) als recht geschickten Sprecher her. Schon im ersten Entscheidungskampf, auf der 100-Meter-Strecke für die Jugend, Jahrgang 1912/13, gab es einen Dresden Sieg des Brandenburger Rast vor dem Leipziger Wagner in der bemerkenswerten Zeit von 11,9 Sek. Beim 100-Meter-Lauf der Frauen siegte Arl. Kraus (DSC). Auch hier können die 12,9 Sek. als gute Zeit gelten.

Im Hochsprung für Männer kam der Hallenser Schmid auf 1,75 Meter. Ein Siegwerken der Frauen zeigte Arl. Heinze (Dresdenia) den besten Wurf mit 27,00 Meter vor der Guts-Mutterin Glade. Die 400-Meter-Strecke war dem deutschen Rekordmann Büchner (VfB. Leipzig) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen für Männer galt der Königsberger Molles von vornherein als Favorit. 52,75 Meter lautete der Wurf. Doch hier hat Weimann die Dresdnern von den mitteldeutschen Meisterschaften auf der gleichen Kampfbahn her ein wenig verwöhnt. Schade, daß er schied!

Recht absehbar war der Endlauf über 100 Meter. Heerling zog sich wegen zweimaligen Fehlstarts berechtigt den Auslauf zu. Der schöne Endkampf, an dem vier Teilnehmer der deutschen Meisterschaften mitwirkten, sah den Hannoveraner Jonah in 10,8 Sek. vor Borchmeyer und Elsässer als Sieger. Auf der 1500-Meter-Strecke schied sich der

Am Nachmittag

hatten sich zahlreiche Ehrengäste, u. a. Kreishauptmann Buck, Major Dell als Vertreter der Reichswehrdivision, und Hauptmann Görlich von der Infanterieschule, eingeschlossen. Die Wettkämpfe waren von kurzen Regenschauern unterbrochen, standen aber eine flotte Abwicklung. Den Kontakt zwischen dem Innerraum und den Traveren stellte wiederum eine Lautsprecheranlage mit Schule (Leipzig) als recht geschickten Sprecher her. Schon im ersten Entscheidungskampf, auf der 100-Meter-Strecke für die Jugend, Jahrgang 1912/13, gab es einen Dresden Sieg des Brandenburger Rast vor dem Leipziger Wagner in der bemerkenswerten Zeit von 11,9 Sek. Beim 100-Meter-Lauf der Frauen siegte Arl. Kraus (DSC). Auch hier können die 12,9 Sek. als gute Zeit gelten.

Im Hochsprung für Männer kam der Hallenser Schmid auf 1,75 Meter. Ein Siegwerken der Frauen zeigte Arl. Heinze (Dresdenia) den besten Wurf mit 27,00 Meter vor der Guts-Mutterin Glade. Die 400-Meter-Strecke war dem deutschen Rekordmann Büchner (VfB. Leipzig) nicht zu nehmen. Im Speerwerfen für Männer galt der Königsberger Molles von vornherein als Favorit. 52,75 Meter lautete der Wurf. Doch hier hat Weimann die Dresdnern von den mitteldeutschen Meisterschaften auf der gleichen Kampfbahn her ein wenig verwöhnt. Schade, daß er schied!</p

haft nicht heranreichten. Wenn auch bei den Vogtländern die Verteidigung recht gut war, und zwei recht schnelle Flügelschüsse für flotte Vorläufe sorgten, so war doch die Gesamtleistung der Mannschaft nicht derart, daß es zu einem Siege über die Ringmannschaft ausgereicht hätte. Ring bebereitete durchaus das Feld und drückte mitunter den Gegner ganz in seine Hölle zurück. Die Dresdner kamen bereits in der 11. Minute durch ihren Linksbauhen Wildau zum ersten Erfolg und in der 20. Minute erhöhte der Rechtsbauer Wörle auf 2:0. Das Spiel wurde dann vertieft, ohne daß weitere Erfolge zustande gekommen wären. Pause 2:0 für Ring. In der 52. Minute kamen dann die Auerbacher an ihrem Chancenwert. Schon in der nächsten Minute köpfte Starke einen Schuß zum dritten Tor ein. Das Endergebnis sollte Tanner mit einem Hermeschuß festsetzen. Obgleich dann Ring die Gäste stark belagerte, kamen weitere Torefolgen bei der verdeckten gegnerischen Verteidigung nicht mehr zustande. Die negativen Mannschaft hat zwar einen schönen Sieg errungen, doch wurden die Leistungen des Kreisligaspieles nicht erreicht.

### Dresdner Sport-Club gegen Vienaer Sport-Club 1:0 nach Verlängerung!

Die Vienaer erlebten eine herbe Enttäuschung. Sie wollten die Meisterschaft dort spielen, doch der DSC hatte nur die durch die Eigentümer Hallmann und Hartmann verhältnisse Hogenell zum Hauptspieler entzündet. Noch mehr aber enttäuschte das Ergebnis zum Samstagvormittag als ihklasse bezeichnet werden kann. Gute Leistungen gab man lediglich von beiden Torhütern und Hartmann als Verteidiger. Auch die beiden Mittelläufer Olrich und Henad (Viena) konnten gefallen. Am Dresdner Angriff stand Hallmann auf verlorenem Posten, keine seiner Planten wurde verwertet. So endete das einhellige Treffen trotz Feldüberlegenheit der Dresdner vorlos. Erst fünf Minuten nach der Verlängerung fiel durch Kopftschuß des Mittelfürmers Glauß, der sonst recht schwach war, der Siegestreffer nach einem Freistoß. Torgelegenheiten wurden beiderseits verpaßt.

### Auf den WMVB-Pokal

gab es in Leutewitz in dem Spiel

Heidenauer Sportclub gegen SVB. 00 3:2 (!?)

eine urige Enttäuschung für die Anhänger der Eigentümer zugleich eins der sensationellsten Ergebnisse der diesjährigen Pokalspiele. Schon zur Pause sich es 3:1, und den Leutewitzern glückte es, nur noch einen Treffer aufzuholen.

Sportgesellschaft 1893 gegen Guts Muis Weißen 4:2

Auch die Weißen ernteten sich als starker Gegner. Nach dem 1:0 und 2:0 für die Dresdner brachte das Halbfinalergebnis ein 2:1, dann ein Strafstoß. Kreismeisters das 3:1. Doch die Weißen holten ein Tor auf, den Ausgleichstreffer gab der unparteiische Richter (Muis) wegen Hand nicht. Die Sportgesellschaft erhöhte kurz vor Abpfiff auf 4:2. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters war man recht wenig zufrieden.

### Gesellschaftsspiele des Sonntags

#### Nahen Sport gegen Postsporthalle 3:2

In dem Vormittagspiel an der Tradenberger Straße gingen die Schwarzweisen, bei denen Strehmel und Webner fehlten und K. Claus nach Verletzung ausfallen mußte, bald 2:0 in Führung, doch die Postsporthalle hatten bis zum Wechsel zum 2:2 ausgetragen. Lange Zeit blieb es so, ehe ein Elfmeterball kurz vor dem Abpfiff brachte den Playboys den knappen Sieg.

Der Leipziger Sportclub gewann gegen den Dresdner Ballspiel-

Club 6:2 und führte beim Wechsel bereits 8:1.

SVB. Fortuna Schling Seitz Ikon 6:2.

SVB. Kopis 07 hatte nach Ablage des DSC. Tetschen-Bodenbach Elfmeter in einem Gesellschaftsspiel in letzter Minute verpflichtet. Es ging 2:2 unentschieden aus.

Der Radebeuler Ballspielclub Schling den SVB. Reichshof sicher 4:2. Zur Pause stand das Treffen noch 2:2. Die Reichshofener konnten zweit, die Radebeuler einen Elfmeterball als Zähler bauen.

Das Greizer Spiel Sportfreunde gegen Reichen 08 fiel aus.

### Fußball im Bezirk Nieda

#### Reicher SV. gegen SC. Breitenfelde Wien 1:3 (1:1)

Der österreichische Amateurfußballmeister entsprach nicht in allen Teilen den Erwartungen. Sein Spiel war wohl schön, doch auch zeigten die Wiener wahre Kabinettstückchen an Kombinationsfähigkeiten, aber vor dem Tore war ihre Kunst zu Ende. Im Feldspiel waren beide Mannschaften gleich, die Gäste aber besser. Dagegen arbeitete der Angriff der Nieda weit gefährlicher als der der Gäste; Schüppel verbündete aber den verdienten Ausgleich. End 12:7 für Nieda. Siebel, Guts Muis, Dresden, war ein tüchtiger Schiedsrichter.

SV. Röderau weinte beim SV. Wacker Mühlberg und konnte das Vorspiel 6:2 gewinnen.

Eine Überraschung brachte der 2. Klasse SV. Nieditz aufzutreten. Auf eigenem Platz wurde der SV. Nieditz sicher 3:1 geschlagen.

### Leichtathletik

#### Neue Frauen-Weltrekorde in London

In Stamford Bridge wurden am Sonnabend die englischen Leichtathletikmeisterschaften der Frauen durchgeführt, bei denen das Ausland durch fünf Holländerinnen vertreten war. Es gab ausreichende Leistungen, denn es konnten nicht weniger als drei neue Weltrekorde aufgestellt werden: im 880-Meters-Lauf von Miss Dunn mit 2:18,2 (n. 2:20 eines Englands), welches mit fast 8 Sekunden vor Miss Christobel, 30. Norddeutschland, stand, und Miss Stiles holt. Ein weiterer Weltrekord gab es 1. Meile durch Miss Yates, welche in 8:14,4 vor der bisherigen Titelhalterin Miss E. L. Davies, 40. Norddeutschland, und Miss Bell gewann. Die dritte Weltbestleistung gab es über 200 Meter durch Miss Halstead mit 25,2; hier holt die Japanerin Hitomi die bisherige Bestleistung mit 25,8. In den weiteren Wettkämpfen gab es folgende Ergebnisse: Diskuswerfen: 1. L. S. Haworth 20,22 Meter. Hochsprung: 1. Miss Holland 1,67 Meter. Speerwerfen: 1. L. Nombrat-Holland 32,35 Meter.

Während die Turnerinnen und Turner bereits frühzeitig mit ihren Kampfen auf dem Blaue des DSC. Gomnigis 26 begannen und sich durch das Regenwetter wenig ändern ließen, verlorenen sich die Turnleiter am Goeddenmal an einer Heiz für ihren früheren großen Fehler. Im Rathaus fand anschließend eine Besprechung statt, in der Dr. Thiemer, Dresden, besonders auf das erste fürstlich geschaffene Bertragsspiel DSC-DTSV einging. Interessant war, zu hören, daß ein Vereinseinkommen zwischen dem Kreis 14 und dem WMVB wegen der Eingliederung der Turnerlufthallenmänner getroffen worden ist. Der Reittaile des Rathauses trug dann der Vertreter des Leipzig'schen Oberbürgermeisters, Stadtrat Professor Stahl, die Führer und Vertreter der Turnerfamilie willkommen.

### Die Sonnabendkämpfe

Ein erfreuliches Zeichen, daß bis auf ganz wenige Ausnahmen alle Kämpferinnen und Kämpfer zu den Mehrkämpfen antraten. Im Verlaufe des Vormittags wurden die Männer im Schätzkampf für Männer und Wettkämpfe für Frauen ermittelt sowie die Hälfte des Schätzkampfes durchgeführt. Ausgezeichnete Leistungen zeigten dabei die Turnerinnen.

**Weltmeisterschaft des Schätzkampfes:** 1. Buhl, Dresden, 548 P. 100 Meter: 11,9 Sek., 1500 Meter: 4:52,2, Steinbock: 9,02 Meter, Schleuderball: 36,40 Meter, Hochsprung: 1,00 Meter, Weitsprung: 6,15 Meter; 2. Welzel, Löscherg, 544 P.; 3. Peltner, Lustenau, 542 P. **Weltmeisterschaft des Wettkampfes für Turnerinnen:** 1. Hel. Wittow, Charlottenburg, 442 P. (100 Meter: 12,7 Sek., Hochsprung: 1,47 Meter, Weitsprung: 5,22 Meter, Kugelstoßen: 10,34 Meter); 2. Hel. Bauermaier, München, 412 P.; 3. Frau Thomm, Leipzig, 400 P.

**Sieger im Schätzkampf:** 1. Meister für 1930: Wegner, Th. John Oberndorf 900 P.; 2. Schul. Berliner Tisch, 849 P.; 3. Jacobs, Turn. u. Fechtclub Rulda, 800 P.; 4. Thomm, ATB. Leipzig, 800 P.; 5. Langhoff, TB. Unterlind, 788 P.

### Einzelkämpfe und Staffeln am Nachmittag

Unter Schirmen umstanden etwa 2500 Zuschauer den Connewitzer Platz. Aber spannende Kämpfe lagen für Abwechslung. Bei den Rennen lief abgesehen der Hochstart auf. Im 200-Meter-Lauf brauchte Hammer nicht mit lechter Kraft zu laufen, seine Gegner blieben in gemeinsamem Abstand. Im 200-Meter-Lauf hatte der vierjährige Meister Bach, Rosel, keine Nähe, die übrigen Teilnehmer in Schach zu halten. 200 Meter vor dem Ziel war die Reihenfolge bereits entschieden. Auch Vingau stand im Steinbock keinen Bezwinger. Natürlich blieb er auch im beidarmigen Stoßen siegreich. Ausgezeichnet waren die Leistungen der Turnerinnen. Mag sein, daß bei den Läufen und Rennen der Rückenwind etwas mit half. In

den drei Turnerinnenwettbewerben gab es zwei neue Meisterinnen. Erst. Göthorst überwältigte Hel. Müller, die vorjährige Meisterin, im vorletzten Entscheidungsrund, und Hel. Havelmann legte einen schönen 5,00-Meter-Sprung vor, dem die Titelhalterin nicht bekommen konnte. Nur Hel. Biehfeld trug sich erneut als Meisterin ein.

Am Abend fand der Saal des Zoologischen Gartens die Volkskunst ausstellen, die zur Teilnahme am Festabend kamen. Turndirektor Brok, Leipzig, hielt die Begrüßungsrede und ging auf die Vergangenheit und Zukunft der Volksturnmeisterschaften ein. Vertreter des Staates, der Stadt überbrachte die Gräfe der Herren. Zum zweiten Male ergab Dr. Thiemer das Wort zu einer Ansprache. Liebhardt schloß er das Werk des wahren Volksturners und kreiste auch die Zeitlinie, Turnerische Darbietungen, Musik und Gesangsvorlage umrahmten das ausgezeichnete gelungene Werk.

### Die Räume des Sonnabendmittag

Regen, Regen begleitete die bereits früh 7:30 Uhr beginnenden Marathonläufe. Die aufgeweichten Straßen ließen gewaltige Anforderungen. Ein Teil kam ohne Schwierigkeit zurück, es war unterwegs vollkommen zerstört. Der Sieger vollbrachte unter den gegebenen Umständen eine ganz große Leistung, er wurde stark gestoppt. Aber auch die übrigen Läufer befassten Sonderfall. Die Seiten und der Boden ergaben Dr. Thiemer, der Vortrag des Vormittags war mit 7 Entscheidungen und vielen Wettkämpfen ausgestattet. In der Olympischen Staffel gelang es ATB. Dresden, trotz glänzender Laufens Benneskes nur einen dritten Platz zu belegen.

### Die Hauptkämpfe

Während der Mittagssonne ließen Regen und Wind nach. Bei Beginn der Wettkämpfe hatten sich gut 5000 Zuschauer eingefunden. Lemmers lief wieder einmal 10,4 Sekunden. Sonst wurden achtbare Leistungen in den Laufwettbewerben erzielt. Im Springen fanden gute Ergebnisse heraus, so können sic Sprungs 5000-Meter-Rekord und die Weltprüfung über 7 Meter des Schöneberger Sieg und Zweiter. Den Vogel schossen wieder die Turnerinnen ob. Hel. Rothe sprang 1,57 Meter.

Hel. Schumann schuf eine neue Weltbestleistung im Speerwerfen mit 40,55 Meter.

Noch dem letzten Wettkampf marxierten die Hahnenabteilungen des Großherzogtums Leipzig'schen Schlachtfeld auf. Eine Sängerdarstellung leitete zur Siegerehrung über, die der dritte Vorsitzende der DL, Studentenrat Dr. Thiemer, vornahm.

### WMVB.-Verbandstag in Coburg

Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hielt am Sonnabend in Coburg seinen Verbandstag ab, mit dem zugleich die Feier des 10jährigen Bestehens verbunden war. Aus allen 22 Gauen des Verbandes haben 678 Vereine ihre Vertreter entsandt, die insgesamt 1684 Stimmen vertraten. Verbandsvorstand, Ausschüsse und Verbandsgericht waren reiflos zur Stelle, auch das einzige Ehrenmitglied des Verbandes, der ehemalige Vorsteher Dr. Albrecht.

Rach Beurteilung durch den Vorsitzenden Haeckle wurden die Jahresberichte des Vorstandes, der Ausschüsse und des Verbandsgerichts ebenso wie der Kassenbericht ohne wesentliche Ausführungen geprüft. Der Genehmigung des Haushaltplanes wurden die Anträge vorausgenommen, die die finanzielle Gestaltung des Verbandes betrafen. Abgelehnt wurden ein Antrag auf Einführung der Kapitulation an Stelle der gestaffelten Vereinsbeiträge unter Bedarf der Spielabgaben wie auch die beantragte Änderung der Einnahmenverteilung auf Meisterschafts- und Pokalspiele (stärkere Beteiligung der Vereine), so daß der Haushaltplan in der vom Vorstand vorgeschlagenen Weise genehmigt werden konnte. Bei der folgenden Verhandlung der weiteren Anträge folgte der Verbandstag mit ganz geringen Abweichungen den Vorschlägen des Haupthaushaltswesens in, daß der Antrag auf Abstimmung des Verbandsfußballausschusses bei Ueberarbeitung der Arbeit auf den Vereinsvorstand abgelehnt wurde. Abgelehnt wurde die Bezugspflichtigung der DSC-Schiedsgerichtsleitung, desgleichen verließ der Antrag auf Abänderung des Stimmrechts der Vereine der Abteilung. Dem Antrag des Gauz Groß-Lippe, seine erste Haushaltstage auf 12 Vereine zu erhöhen, wurde die Dringlichkeit verliehen, so daß eine Verhandlung über diesen Punkt nicht stattfinden konnte. Beschlossen wurde eine allgemeine Amnestie, wodurch alle Disqualifikationen aufgehoben, alle schwebenden Verfahren niedergeschlagen und alle Verfehlungen nicht verfolgt werden. – Unter dem Vorsitz Dr. Albrecht erfolgte dann die einstimmige Entlastung des Vorstandes und Wiederwahl in seiner alten Bekleidung mit Haeckle (Halle), Helmuth (Weimar), Hofmann (Leipzig), Andreas (Königsl.) und Grafe (Magdeburg).

Der am Sonnabendmittag wiedereröffnete Verbandstag hatte sich zunächst damit ab beschäftigen, einen voreiliig geführten Verhandlung mit ganz leichten Abweichungen behandelten, nach dem künftige die Tagungen in zentralen Orten abzuhalten seien, während die Orte fern vom Zentrum durch Sport- und Werbefeste zu entzündigen seien. Später entschied der Verbandstag zwischen Duderstadt, Delitzsch und Weinhenn und wählt Weinhenn. Die Wahl des Haushaltswesens gab ein neues Bild: Hesse (Wetzlar) fand die Wahl nicht wieder, auch Starke und Edu (Leipzig) wurden gewählt. Am übrigen wurden die Ausführungen wie folgt bestätigt: Verbands-Schiedsgerichtsleitung: Dr. Frank, Werner, Seller, Schumnych, Jakob, Dresden. Verbands-Athletikausschuß: Vierer, Schulze, Seidel, Grundmann, Hofmann. Verbands-Jugendschule: Vitz (Gotha), Rau (Dresden), Scher (Halle), Dauert (Leipzig). Verbandsausschuß für deutsche Spiele: Dr. Käller, Berger, (beide Halle), Holzhausen (Wittenberg). Den Sponsorausschuß führte wieder Grafe (Leipzig).

Damit hatte der Verbandstag sein Ende erreicht. Den Übergang zu den sportlichen Veranstaltungen bildete der Festakt im Kongresssaal der Festst. Gelingen und wiederum eine meisterliche Begrüßungsrede des Verbandsvorstandes umrahmten als Hauptpunkte über 7 Meter des Schöneberger Sieg und Zweiter. Helmut Weißer kehrte nach aufgehobener Speere zum erstenmal und erzielte sofort wieder einen eindrucksvollen Sieg.

**Ergebnisse:** 110 Meter Hürden: 1. Wels, Magdeburg, 10,2. 2. Beck, Darmstadt, Speerwerfen: 1. Weimann, Leipzig, 68,97 Meter, deutscher Rekord bisher 68,46 Meter. 2. Eichrich, Pirna, und Högl, Jena, 1,81 Meter, beide Leistungen nicht gewertet. Hochsprung: 1. Huber, Jena, 1,81 Meter, 2. Beck, Darmstadt, 800 Meter: 1. Dr. Peltzer, Stuttgart, 1:58,2. 3. Zimmermann, Magdeburg, 1:59,8. Stabhochsprung: 1. Weineger, Halle, 3,955 Meter, 2. Möbius, 3,705 Meter.

Das größte Interesse beanspruchte das Fußballspiel **Mitteldeutschland gegen Tschechoslowakei 2:3 (0:2)**

Leider hielten die Mitteldeutschen, die in der angelastigen Aufstellung antraten, vor allem im Sturm nichts da, was man so von ihnen versprochen hatte. Nach den ersten fünfzehn Minuten begann es vor allen Dingen im Angriff und dort wieder in der Mitte, zu kapern. Mitteldeutsche Kraut war ein Außenseiter, ein Ranglist, der leider nicht durch Einreihen des Linksbauhen Helmuths, der dort auf vornehmen Posten stand, in den Innenkurst erlegt wurde. Gudem wurde auch Siebel verlegt, der so vergeblich bemüht,

Die Tschechen, mit dem Belgier Braine als Mitteldeutscher und ohne Bürger entwöhnen erk in der legenden Viertelstunde vor der Pause des Innenkursts zu einem überlegenen Gegner. Diesen Auftrieb bekamen sie durch das erste Tor. Braine schoss aus den zweiten Treffern. Der Auftrieb der Mitteldeutschen zur hochinteressanten Spielzeitstunde entstand durch einen Treffer des Dresdner Hofmann. Von diesem Moment an war die Mannschaft wie umgewandelt. Sie zeigten sich besonders energisch und brachte gelegentlich die Tschechen ganz und gar aus dem Konzept. Jetzt fügte sich auch Kraut als brauchbarer Sturmhärtler in den Angriff ein. Dem Aufschwungstretter Helmuth nach Vorlage von Kraut folgte ein unzähliger Treffer der Tschechen. Zur Pause wurde Siebel ausgewechselt und durch Weinhauer ersetzt. Der Sieg der Tschechen ist durchaus verdient.

Die Tschechen, mit dem Belgier Braine als Mitteldeutscher und ohne Bürger entwöhnen erk in der legenden Viertelstunde vor der Pause des Innenkursts zu einem überlegenen Gegner. Diesen Auftrieb bekamen sie durch das erste Tor. Braine schoss aus den zweiten Treffern. Der Auftrieb der Mitteldeutschen zur hochinteressanten Spielzeitstunde entstand durch einen Treffer des Dresdner Hofmann. Von diesem Moment an war die Mannschaft wie umgewandelt. Sie zeigten sich besonders energisch und brachte gelegentlich die Tschechen ganz und gar aus dem Konzept. Jetzt fügte sich auch Kraut als brauchbarer Sturmhärtler in den Angriff ein. Dem Aufschwungstretter Helmuth nach Vorlage von Kraut folgte ein unzähliger Treffer der Tschechen. Zur Pause wurde Siebel ausgewechselt und durch Weinhauer ersetzt. Der Sieg der Tschechen ist durchaus verdient.

### Baldrafin

verschafft gesunden Schlaf, Kräftigung der Nerven bei längerem Gebrauch

1/2 Flasche ..... M. 2,50  
1/2 Flasche ..... M. 4,50  
Überflasche ..... M. 7,50  
Zu haben in allen Apotheken

### Spinn-Döppelgängerei Luhns

Unsergeheime Spurjäufe mit dem Wangel Luhns tragen, wenn dann ist die Zeit

### Die Internationalen Reisewege in Rot,

wichtige Verbindungsstraßen in Schwarz, Kilometerfernungen von Ort zu Ort, die größeren Städte, Flussläufe, Seen und Landesgrenzen, alles klar und deutlich zeigt Ihnen die

### Autostraßenkarte von Deutschland

der Dresdner Nachrichten

In Vierfarbdruk auf widerstandsfähigem Papier  
nur Reichsmark 1,20 (Versand nach auswärts gegen Vereinigung von Reichsmark 1,50 einschließlich Porto-Verpackung).

Zu haben  
In der Hauptgeschäftsstelle der  
Dresdner Nachrichten





# Literatur

## Ein Gruß vom Annenhof bei Großsontz

\*\*\* Tropische Schädlinge. Ein treuer, deutscher Nesse, der in „Südwest“ lebt, schreibt heute ein nettes Schreiben, das beweist, wie intensiv unsere „Draußen“ auch kleine Vorgänge im Gedächtnis behalten. Es lautet: „Vor länger als einem Jahre wurde im Briefkasten der „Dresdner Nachrichten“ die Frage der tropischen Obstschädlinge angeschrieben, und ich habe Dir damals einen kleinen Beitrag dazu geliefert. Diesen kann ich heute, nachdem ich soeben eine der schönsten Farben im Norden unseres ehemaligen Schuhgebietes verlassen habe, dahin ergänzen, daß hier auch die Orangen einen Schädling in Form einer Wespé besitzen, dieselbe, die auch Melonen, Gurken und Kürbisse befällt. Die Früchte fallen ab, sind mit einem schwarzen Fleck behaftet, und man kann unterscheiden die schwarzfötige, weiße Wadé inmitten der befallenen Fruchtblätter feststellen... Mit gefäßt es hier sehr gut, wir haben jetzt herrliches Winterwetter, strahlend blauen Himmel, kühler Wind und leichte Fröste in der Nacht...“ — Die vielen alten Altkaner, die die „Nachrichten“ lesen, werden mit lebensfüchtigem Herzen solcher Nächte gedachten...

## Gute See Tössische Saison der Witze?

\*\*\* Nesse Saxo-Historikus (1 M.) Bekannt sind die Weißnicker Porzellankästen und Kupferstiche, die den Hofnarrten fröhlich am Hofe August des Starken darstellen. Einige davon spielen auf einen Mäuseherz mit einem Hörnern an, der aber nicht gerade witzig genannt werden kann. Kannst Du etwas anführen, was nachweislich, daß dieser fröhlich auch wirklich witzig gewesen wäre? — Zuirst eine kleine Richtigstellung: Fröhlich spielt nicht so sehr am Hofe August des Starken, als vielmehr in der Hofgesellschaft seines Nachfolgers, Kurfürst August III. Königs von Polen, eine Rolle. Er war auch nicht eigentlich ein Hofnarr, sondern ein nicht unvermögend bürgerlicher Privatmann, der sich in damals besser Lage von Dresden das bekannte Narrenhaus am Neustädter Brückenufer gegenüber dem Blochhaus bauen konnte. Wegen seiner Lustigkeit und seines Witzes wurde er von der Hofgesellschaft zu Veranstaltungen herangeholt, wenn es galt, einen ordentlichen Spaß zu machen. So ließ er einmal im Januar 1747, zu einem lustigen Stiezelmarkt im Schloßhofe anlässlich der Hochzeit der sächsischen Prinzessin Maria Josepha mit dem Dauphin von Frankreich, einen Zettel im Stile der damals herumreisenden Marktstreicherdoktoren drucken, der volle Anspielungen auf einzelne Personen der Hofgesellschaft war. In der Ausprägung erlebener Medikamente heißt es: „Ein vor treffliches Augenwasser für alle vorstichtigen Politicas, welche in die Kabinettar stroher Herren ancken und ihre geheimsten Anschläge erforschen wollen; aller halben Stunden 40 Tropfen in Rosenblüthen genommen, benimmt den Augen die Hitz des Eigendinkels und die Röte der überflüssigen Einsicht.“

## Vorlesungsfilmografie

\*\*\* Nesse Geschwindichtsreiber. Kannst Du mir mitteilen, wo man sich zwecks Ausbildung als Verhandlungs- oder Landtagsstenoigraph hinzuhören muss. Ich schreibe in der Minute 200 Bilder Stenographie nach dem System Gabelsberger, bin Kaufmännischer Angestellter und möchte gern avancieren. Ich habe die Volksschule und später eine Privatschule durchlaufen.“ — Wenn es Dein Wille ist, Verhandlungskontrakten zu werden, so würde, vorausgesetzt, daß Du die nötigen Allgemeinkenntnisse und sonstige Intelligenz mitbringst, dem nichts im Wege stehen; allerdings schreibt heut die Organisationen, die früher immer Stenographen bei ihren Verhandlungen benötigten, die stenographischen Protokolle aufs äußerste ein. Ganz anders liegen die Dinge jedoch bei dem Nachwuchs der Stenographen in den deutschen Parlamenten; dieser ist zwar spärlich, aber die Bedingungen dafür sind recht hoch. Für einen Amatur (Hilfsstenographen) bei den deutschen Parlamenten (Reichstag, Landtagen usw.) wird im allgemeinen als unerlässliche Voraussetzung vollendete, mindestens aber benommenes Studium an einer deutschen Hochschule oder Universität gefordert.

## der Rumtopf

\*\*\* A. D. „Wie stellt man sich die haltbaren und wohl schmeidenden Rumstücke her?“ — Wenn die Obizität beinhaltet, geht man in einen Steinofen eine halbe Flasche seines Rum, tut 250 Gramm jossasam gelefene Kartenderbeeren hinein und überstreut sie mit 20 Gramm gestochenem Zucker. (Mit den Erdbeeren ist es ja nur für dieses Jahr vorbei, aber der Rumtopf wird auch ohne sie schmecken.) Dazu fügt man immer die gleichen Mengen Himbeer-, Johannisbeeren, reife Stachelbeeren hinzu, für jede Fruchtart mit dem gleichen Quantum Zucker. Kirchen, Pfannen, Pfanne und ganze Weinbergen hinzu, auch in Achtel geschnittene Apfel. Bei jeder neuen Zugabe zieht man eines Löffel Rum zu. Ebenso zieht man dabei die ganze Masse behutsam um, deckt den Topf fest zu und bewahrt ihn kühl und trocken auf.

## Autosilla

\*\*\* Kurgast vom Weißen Hirsch (11.05 Mark.) „Wäre es nicht möglich, durch den Autoklub oder eine sonstige maßgebende Stelle dafür zu sorgen, daß an allen Telefonapparaten der Hotels und Rathäuser, die an Landstraßen liegen, die Nummer auffälliger zu lesen ist, die bei einem Autounfall um Hilfe anzurufen ist. Ich war dieser Tage Zeuge, wie ein schwer verletzter Motorradfahrer, der in der Umgebung von Dresden mit einem Auto zusammengestoßen war, läuner als eine halbe Stunde in seinem Blute lag, ohne daß jemand die richtige Stelle wußte, wohin man sich wenden sollte. Was meint Du dazu?“ — Der Vorschlag ist gut und richtig, und es ist zu hoffen, daß die Vereinigungen der Kraftfahrer aller Kreise Mittel und Wege finden, Deine Idee zu verwirklichen, und die nicht geringfügige Organisation, die dazu nötig sein wird, durchzuführen. An der Nähe Dresdens sollte man den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC) anrufen und von diesem unterhalsten „Hilfsdienst“ verlangen. Der Anrufer von Polizei und Krankenwagenstation (Feuerwehr) ist immer richtig.

## Kraft unverhofft aus „Siggo“?

\*\*\* H. S. (30 Pf.) „1. Ist jeder Gartenbesitzer, also auch einer mit einem 300 Quadratmeter großen Obstgarten, ohne weiteres beitrags- und mitgliedsberechtigt für die land- und obstwirtschaftliche Vereinsgenossenschaft? Wenn ein solcher Gartenbesitzer tags- und hundertweise Obststücker annimmt, müßte er für Unfälle, die dabei entstehen, aufkommen. 2. Was war die vorletzte österreichische Kaiserin Elisabeth für eine Geborene? Es wird behauptet, sie sei die Schwester des im Starnberger See ertrunkenen Bayernkönigs Ludwigs II. gewesen; dagegen wird behauptet, daß sie die Schwester seiner Braut war.“ — 1. Jeder Besitzer eines Gartengrundstücks von mehr als 250 Quadratmetern muß der Sachsenischen Landwirtschaftlichen Vereinsgenossenschaft angehören, ebenso der Besitzer eines kleineren Gartengrundstücks, wenn er darauf handig Produkte herstellt oder in der Hauptfläche gärtnerische Erzeugnisse verkauft. Für sich, seine Familie und von ihm beschäftigte Leute, auch gelegentliche Obststücker, ist er durch seine Zugehörigkeit zur Vereinsgenossenschaft versichert. 2. Die österreichische Kaiserin Elisabeth war die Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern aus der herzoglichen Linie der Wittelsbacher. Die Braut König Ludwigs II. war die bayerische Prinzessin Sophie, spätere Herzogin von Alençon, in der Tat eine Schwester der Kaiserin Elisabeth.

## Ein ziemlich großes Werkzeug

\*\*\* Nesse Paul. „Die gegenwärtige Pilzhochzeit hat mir Anlaß zu ein paar gereimten Zeilen gegeben, die gewiß den vielen Pilzfuchtern dieser letzten Wochen Spaß machen werden. Würdest Du sie nicht in den Briefkasten legen?“

### Der Pilzfuchs

Pilz müßten Glöckchen tragen,  
Rüschen jedem Sucher sagen:  
Sucher, komm, hier steht ich,  
Sucher, komm und schneide mich!  
Doch, ob's dann noch Freude macht,  
Wenn zu oft das Glück mir läuft?  
Glaub', ich müßte bald ihm fluchen,  
Will sie lieber müßten lachen!

— Recht hast Du. Der Hauptreiz des Pilzfuchses ist gerade das unverhoffte Entdecken nach gespanntem Spähen. Aber auch wer sonst nicht auf die Pilzfuchsche freut sich, wenn er mal einen Prachtsteinpilz so bequem findet, als ob er „mit Glöckchen geläutet“ habe, wie während eines der großen Regengüsse am Anfang der Woche eine junge Dame, die schon reichlich eingeweiht neben den einigermaßen schwügenden Stamm eines großen Baumes im Großen Garten getreten war, plötzlich neben sich einen ferkgefundnen Steinpilz stehen sah, der beinahe ein halbes Pfund wog.

## Ein neuer Park für Dresden

\*\*\* Nesse C. W. (30 Pf.) „Würdest Du die Güte haben, folgender Anregung im Briefkasten Raum zu geben? Der Brückbau zwischen dem Schusterhaus und der ehemaligen Kronenautofahne nähert sich dem Ende. Da sei vor Aufstellung eines Bebauungsplans fürs Flugplatzgelände gebeten, in der Nähe der Alsteranlage (weil dieses Land für Wohnbaubauten kaum in Frage kommt und Industrieland z. B. wenig gefragt ist) einen Tannen- oder Mischwaldpark vorzuleben, der ja auch der Luftverbesserung dienen würde. Das würde sehr gut in den Plan passen, Dresden mit einem Gürtel von Parks zu umgeben, denn nach Verstärkung des Kaditzer Tännichts befindet sich zwischen dem Leutewitzer Park und der Jungen Heide keine Waldfläche.“ — Die Anregung sei hiermit losgelassen. Mal sehen, ob sie was hilft.

## Zur Freude, „was ist Rätsel?“

\*\*\* Nesse M. R. (1 M.) „Ich gehöre nicht zu den alten Schaeferleben“, wohl aber zu denen, die den Briefkasten regelmäßig mit Interesse lesen und die geradezu als Kunst zu bezeichnende Eleganz des Onkels bewundern, jedem Fragesteller eine treffende Antwort zu geben, sei die Frage auch noch so dämlich. Ohne mich als Geschichten brüten zu wollen, möchte ich dem Onkel nicht vorenthalten, was mir beim Lesen der Frage einfällt. Vor Jahren gab es in einem Theaterstück ein geflügeltes Wort: „Da staunt der Vaie, und der Fachmann wundert sich.“ Also: Kunst ist, worüber der Vaie staunt und der Fachmann sich wundert. Interessant wäre mir bei dieser Gelegenheit, den Titel dieses Theaterstückes zu erfahren.“ — Die massenhafte Verwendung dieses Satzes kommt in der Operette „Wie einst im Mai“, Musik von Walter Kolb, vor. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Librettist sich damit einer schon längere Zeit von Berlin aus „geläufigt“ gewordenen Redensart bedient hat. Wenigstens sagte man schon, bevor der lüke Sang „Das war in Schönberg...“ erklang: Da staunt der Vaie, der Fachmann wundert sich, der Kenner prallt entzückt zurück... pah oft genug auch auf die Kunst!

## Blume, braune, schwartz!

\*\*\* Nichte Mia. (30 Pf.) „Wie ist eigentlich das Sprichwort von der Augenfarbe und den damit verbundenen Eigenschaften?“ — Dieses Sprichwort hat so verschleierten Fassungen, daß wir uns damit begnügen, uns an ein nettes Dichterversteine von Goethe zu halten:

Blau' Neuglein sind gehärlig —  
Au sonst ist mir ihr Schein,  
Braun' Neuglein zu begehrlich.  
Schaut man zu viel hinein.  
Schwarz' Neuglein vermodnen schnell.  
Sie lodern leicht und brennen hell.  
Doch fenn' ich wohl zwei Neuglein.  
In die schon ich mit Lust hinein.  
Zwei Neuglein sind mit Lust hinein.  
So treu, so voller Herz.  
So gold und so liebinnig.  
So freudvoll, so voll Schmerz —  
Das sind, o Sieb, die Augen deins.  
An die schon ich mit Lust hinein.  
Und weis' es nicht, du liebes Kind,  
Ob schwarz, ob blau dein' Neuglein sind.

## Die Babibauer „Pippel“

\*\*\* Nichte H. T. (30 Pf.) „Da war ich vor kurzem in Deinem schönen Dresden und wurde von meinen Verwandten auf die vielen Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht. Unter anderem wurde mir einmal von der Luisenhöhe aus, dann einmal von den Schönbergen aus ein Baum gezeigt, die so genannte „Babibauer Pappel“. Gleich auf der Luisenhöhe rührte sich mein botanisches Gewissen und wehrte sich dagegen, daß jener einzelne markante Baum eine Pappel genannt wurde. Ich sagte Linde oder Birnbaum oder Eiche, aber natürlich ist's eine Pappel. Nun hilf! Du Bielleicht war früher mal eine Pappel dort, und sie hat ihren Namen auch auf diesen ungewöhnlichen Nachkommen vererbt.“ — Nein! Nein! Der große katholische Baum, der dieses relativ Landschaftsbild schafft, ist... doch eine Pappel, wenn auch nicht eine von der schlanken italienischen Art, sondern eine Schwarzpappel.

## Worum geht es „Siggo“?

\*\*\* Nesse B. M. (30 Pf.) „Es wird Dir bekannt sein, daß man in Sachsen und auch sonst vielfach einen Zigarettenstummel oder eine halbgerauchte Zigarette eine „Kippe“ nennt. Kannst Du etwas dazu sagen, wie das Wort „Kippe“ zu dieser absonderlichen Bedeutung kommt?“ Mit dem Worte „Kippen, umkippen“, von dem wir in Sachsen ja wohl das lustige Wort „keppeln“, im Sinne von „auf zwei Beinen das Stuhles schaukeln“, haben, hat es wohl nichts zu tun?“ — Doch! Unter einer „Kippe“ verstand man seit etwa dem Anfang des 17. Jahrhunderts ein Geldstück, das im Verhältnis zur normalen Münze zu leicht war, sei es, daß es aus geringwertigem Metall oder, was auch nicht selten vorkam, bestimmt war. „Kipper und Kipper“ nannte man in dieser Zeit und auch später schlimme Gesichtsstücke, die aus dem Bucher mit gutem und schlechtem Geld Gewinn zu ziehen wußten. „Kippen und Kippen“ heißt ursprünglich nichts anderes, als „etwas wägen“, wobei die Begriffe „kippen“ und „wippen“. Sachsen war wegen seines guten Geldes berühmt. Aber kurz nach 1600 gab es so was wie eine Inflation: gutes sächsisches Geld ging über die Grenzen, schlechtes brandenburgisches und niedersächsisches kam in Menge herein. Dies zu ändern ließ sich Johann Georg I. veranlassen, seine Prägerechtigkeit zu verpfänden. Aber das machte die Sache nur schlimmer; nicht Geldmangel, sondern Überfluss an wertlosem Gelde, an „Kippen“, rief eine mahlos Teuerung hervor. Der entstehende Eindruck jener Zeit ist wenigstens im Volksmund als Bezeichnung für etwas Verfehltes in dem Worte „Kippe“ noch erhalten geblieben. Oft hat das Wort etwas Rührendes; wenn etwa ein ganz armer Kerl zu einem anderen armen Kerl, soll sein bleichenes Zigarettenbehältnis vorwiegend, mit einem von Hoffnung auf einen schönen Ge-ruh verklärten Gesicht sagt: „Nu, ich habe noch eine Kippe!“

## Julia für

\*\*\* Nesse im Oberen Erzgebirge. (1 M.) „Was hat mir, da ich ein Freund davon bin, mein verschiedenes Heim mit alten schönen Möbeln zu schmücken, einen alten Schrank angeboten, der mit schönen „Untarsien“ verziert sei. Was ist das, „Untarsien“? — Untarsien ist eine allgemeine Bezeichnung für Holzmalerei, d. h. die Zusammenfassung mehrerer verschieden gefärbter Holzarten zur Erzielung einer aus dem Material selbst heraus farbigen Oberfläche des aus Holz hergestellten Gegenstandes. Ein Schrankbrett z. B. ist dem die hellen und dunklen Hölzer nicht aufgemalt, sondern aus zweierlei Holz nebeneinander gelegt sind, ist eigentlich eine Untarsien. Im engeren Sinne aber sind Untarsien schöne Kunstgegenstände aus Holz, bei denen aus einer Holzfläche schmale Linien und andere Figuren ausgepart und mit andersfarbigen Holzarten aus oder eingelegt sind. Das gibt sehr aalte Meister. Die Untarsien, außer im 15. Jahrhundert in Italien aufgekommen, blühte bis ins Ende des 17. Jahrhunderts, wurde dann in der vornehmsten Höchstfunk durch die Bouleardisten (Messing und Schildkrot) etwas verdreht, lebte aber im bürgerlichen Rokoko wieder auf und kam erst mit der beginnenden Rückernheit des Geschmacks und mit dem Versatz handwerklicher Künste wieder ins Hintertreffen.

## Zur Letzten Auflösung

\*\*\* Nesse A. G. in R. (50 Pf.) „In der Verordnung über die Ledigensteuer heißt es: „Bewitwete und geschiedene Personen gelten als ledig, wenn aus ihrer Ehe keine Kinder hervorgegangen sind.“ Das steht auf den ersten Blick gerecht und einfach aus, ist es aber bei näherer Betrachtung nicht immer. Folgende ganz einfache Fälle sind möglich: 1. Ein Witwer, ein Jahr verheiratet; die Frau stirbt bei der Geburt des ersten Kindes, das Kind nach einigen Tagen. Der Mann zahlt keine Ledigensteuer. 2. Ein Mann hat eine Witwe mit Kindern verheiratet. Bevor aus dieser Ehe Kinder vorhanden waren, starb die Frau. Der Mann zahlt keine Ledigensteuer. 3. Ein Witwer, der viele Jahre kinderlos verheiratet gewesen ist, nimmt einen jungen Mann an Kindesstatt an. Dieser erlangt die rechtliche Stellung eines Kindes. Kein Mensch wird den Adoptivvater als ledig ansiehen. Nur das Gesetz tut es; er zahlt Ledigensteuer. 4. Ein Witwer war zweimal verheiratet. Aus der ersten Ehe sind Kinder vorhanden. Zahlt er Ledigensteuer oder nicht? 5. Eine Ehe wurde geschieden, der schuldlosen Frau wurde das Kind zugestanden. Um ganz von dem Manne los zu kommen, hat sie auf Unterhalt für sich und das Kind verzichtet. Der Mann zahlt keine Ledigensteuer. 6. Eine Witwe bleibt während der Ehe kinderlos, sie zahlt Ledigensteuer. Brachte sie aber ein uneheliches Kind mit in die Ehe, so bleibt sie von der Steuer frei.“ — Die von Dir mitgeteilten Fälle zeigen, daß die rechtliche Stellung eines Kindes kein Abrechnungsgrund ist. Der Adoptivvater zahlt keine Ledigensteuer. 4. Der Witwer, der aus erster Ehe Kinder hatte, aus zweiter aber keine, zahlt keine Ledigensteuer. 6. Auch die unverheiratete Mutter eines unehelichen Kindes zahlt die Ledigensteuer nicht. **Immer wieder ein Zitat!**

\*\*\* Fischerwurm. „Wo finde ich die Stelle: „Für deutsches Land das deutsche Schwert, so sei des Reiches Kraft bewahrt.“ Ist sie von Bismarck oder einem deutschen Freiheitsdichter?“ — Weit gefehlt, mein Lieber! Du mußt sie schon bei Richard Wagner suchen, und zwar im „Wohlgemut“, 1. Akt bei der Ansprache König Heinrichs an die Ritter.

\* \* \*

## Fairplay für Fußgänger

In dieser Herbstlebensfrische will Onkel Schnecke nur die Wünsche seiner Freien und Nichten zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die überaus eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Herbstlustigen in Kreiswechseln zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Einzelgelehrten unteres Blattes zu bedienen.

Nichte Hildegarde (75 Pf.). Anfang 30, wünscht treuen, aufrechten Lebensgefährten. Sie fragt, ob einer der Nichten ein deutsches Mädel, blond (sehr hübsch), vollblond, vollschwarz, in allen Zweigen des Haushalts ausgebildet, die auch im Geschäft eine Kameradin ist, wunderfreudig und naturliebend, sehr eigen nennen möchte. Sie hat eine hübsche Haube aus weißem Schafwollhaar und ein Teil Mädel. — Nichte Alpenveilchen (170 Pf.), 24, dunkel, von angenehmem Aussehen und ruhigem Wesen, sehr sparsam, einzige Tochter einer gutbürglerischen evangelischen Familie. Sie sucht aufrechten, soliden und charakterfesten Nischen in höherer Position, die ein treues Leben gebrachten kann. — Nichte Herta (100 Pf.), 25, wünscht sich einen Mann von gutem Charakter, wenn möglich in sicherer Lebensstellung. Beruf ist gleich. Sie will ihm eine gute Hausfrau und Kameradin sein. Die Nichte ist Schleiferin, im Haushalt lädt, wirtschaftlich, lebensfrisch, musik- und naturliebend, dunkel (Schwarzkopf), hübsch. Ihre Eltern haben ein Hausgrundstück mit großem Garten auf dem Lande. Für Ausbildung ein Haushaltsgeld. — Nichte Marla (170 Pf.), 22, tollblond (Schwarzkopf), gefund und wirtschaftlich, aus bürgerlichem Hause, sehr einfachen, gebildeten Nichten bis 30 mit echter deutscher Gesinnung und in gesicherter Position, der auch ein Herz voll Liebe besitzt, am liebsten dessen Beamten oder Kaufmann. Mittel für ein gemütliches Leben sind vorhanden, häuter Vermögen. — Nichte Brigitte (11 Mark), 30, wünscht sich einen Mann aus sicherer Lebensstellung, auch berufstätig, treuer Kameradin sein. Sie hat vollständige Ausbildung und ist auch sonst nicht ohne. Mit anziehlicher, jugendlicher Erscheinung verbindet sie Heiterkeit und Herzengeschäft. Sie ist wirtschaftlich lädt, wirtschaftlich und aus guter Familie. — Nichte Zenzeneheim (11 Mark), 19, aus einer Familie, zur Zeit in Dresden berufstätig, wünscht treuen, aufrechten Lebensgefährten von 24 bis 30 in sicherer Lebensstellung. — Nichte Hanna (16 Pf.), 26, sehnt sich nach einem liebevollen Mädel. Es soll hübsche, nette Erscheinung, von labhaftem Auf, streng solid, 15 Jahre in der Tabakfabrik arbeiten. — Nichte Margot (11 Mark), 21, einziges Kind, Kaufmannsdotter, häute, gebildete, hübsche Blondine, musik- und naturliebend, wirtschaftlich, erlebt Freude sehr mit liebem Menschen, der innere Werte, trautes Heim und labhafte Vergangenheit einem größeren Vermögen vorzieht. Ihr Ideal ist gebildeter, solidier Mann mit Herzengeschäft, am liebsten älterer Kerl, der in guter Position, Mittel für Ausbildung vorhanden. — Nichte Eva (20 Pf.), 20, dunkelhäutig, berufstätig, jugendlich schlank, potenter Kerl, in allen Lebenslagen sich ausreichend findend, hübsch, wirtschaftlich, arbeitsam, sucht netten Kameraden. Wohnung und Einrichtung ist vorhanden. Sie ist sehr lustige und siede Sport- und Wanderkameradin, verträglich und solid.

### Sprechstunden des Briefkastenfelds:

Gommlage: Louer an Sonn- und Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anträge nur bearbeitet werden, wenn Adressat beigegeben ist. Bei den im Briefkasten erzielten Antworten unterscheiden wir über die den Anträgen beigelegten Briefe. Diese liefern angelegte dem Gemeindebüro Verein zur Unterstützung bedürftiger Kriegsfamilien zu. Wir würden es begrüßen, wenn alle Einwohner, die sich um Kriegs- oder Rot- oder Rotkreuzkämpfer wenden, erinnerten, wie sehr ein kleiner Spiegel für eine so gute Sache erwünscht ist.